№ 101.
Sonntag,
den 17. Dezember 1893.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXI. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Das Bombenattentat in der französischen Kammer.

Nun ist der Bomben-Anarchismus über Restaurationen und Theater richtig in die gesetzgebenden Versammlungen gedrungen; am Sonnabend hat er in der französischen Kammer seine Visitenkarte abgegeben. Die Justiz ist diesmal prompt gewesen; der oder die Thäter befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel. Man darf sicher sein, daß die Gerechtigkeit diesmal schnell ihres Amtes walten und das Attentat auf die souverainen Gesetzgeber mit der vollen Strenge des Gesetzes rächen wird. Das wird in der ganzen Welt, wo man die anarchistischen Greuelthaten nach Gebühr würdigt, mit Genugthung aufgenommen werden. Aber was dann?

Die französischen Regierungskreise sind bereits fieberhaft mit Vorkehrungen gegen weitere Unternehmungen des Anarchismus beschäftigt. Bereits am Montag hat der Ministerpräsident Casimir-Perier dem Abgeordnetenhause vier neue Anträge zur Bekämpfung des Anarchismus vorgelegt. Der erste Antrag betrifft eine Abänderung des Preßgesetzes. Die Verherrlichung von Verbrechen soll bestraft werden, ebenso die Aufreizung dazu, gleichviel, ob sie direkt oder indirekt ist. Die vorbeugende Verhaftung und Beschlagnahme soll gestattet werden. Ein zweiter Antrag erhöht die Strafen für die unerlaubte Anfertigung und den Besitz von Sprengstoffen. Ein dritter Antrag ändert Bestimmungen des Strafgesetzbuches über verbrecherische Assoziationen und stellt ihnen die anarchistischen Vereinigungen gleich. Ein vierter Antrag eröffnet einen Kredit von 800,000 Fr. zur Schaffung neuer Polizeikommissariate. Casimir-Perier verlangte die sofortige Diskussion der Preßgesetz-Novelle und für die übrigen Vorlagen die Dringlichkeit und stellte zugleich die Kabinettsfrage. (Stürmische minutenlange Ovation für Casimir-Perier.) Die Kammer trat sofort in die Diskussion ein und nahm schließlich den ersten der Regierungsanträge betreffend das Preßgesetz, mit 413 gegen 63 Stimmen unverändert an. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Deutschland.

— **(Aus dem Reichstage.)** Der Reichstag gab am Montag zunächst den kaiserlichen Verordnungen betr. die Zollzuschläge auf russische Provenienzen in dritter Lesung seine Zustimmung. Auch die Resolution Möller-Heeremann wurde angenommen, welche bekanntlich darauf gerichtet ist, daß Lieferungen, die vor Inkrafttreten der Verordnungen in Rußland auf Grund rechtsgiltiger Verträge abgeschlossen worden sind, noch zum alten Zollsatz eingelassen, resp. der dafür bereits mehr gezahlte Zoll zurückerstattet werden soll. Die von agrarischer Seite eingebrachte Resolution v. Salisch betr. die Ausdehnung der Kampfzölle auf bisher zollfreie russische Artikel, sowie eine vom Abg. Lutz eingebrachte Resolution betr. die Erhöhung des Zolles für russischen Hopfen, wurden nach längerer Debatte der Handelsvertragskommission überwiesen. Der kolumbische Handelsvertrag wurde in dritter Beratung angenommen, desgleichen in zweiter Beratung das Uebereinkommen mit Serbien betr. den Muster- und Markenschutz. Das Uebereinkommen mit der Schweiz betr. den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz wurde der Handelsvertragskommission überwiesen. Die Interpellation Werner betr. die Verlängerung der gewerbl. Geschäftsstunden an den Sonntagen des 24. und 31. Dezember beantwortete der Staatssekretär von Boetticher damit, daß er sich auf die Bestimmung der Gewerbeordnung berief, welche für die Gestattung von Ausnahmen die höheren Verwaltungsbehörden und die Ortspolizeibehörden für zuständig erklärt. Man habe durch solche Bestimmungen den lokalen Verschiedenheiten Rechnung tragen wollen, und sei der Bundesrat nicht in der Lage, eine generelle Erklärung abzugeben. Das Gesetz, betr. die Gleichstellung der Invaliden aus den Kriegen vor 1870/71 mit denen aus dem Kriege von 1870/71 wurde in zweiter Beratung nach den Beschlüssen der Kommission unverändert angenommen. Die Abgg. Prinz Schönaich-Carolath, Dr. Bachem und Richter gaben dabei die Anregung, daß man auch bei einer Landwehrübung zu Schaden gekommenen Landwehrleuten eine den Verhältnissen ihres Zivilberufes angemessene auf gesetzlichen Grundlagen beruhende Entschädigung gewähren, resp. den Hinterbliebenen bei Friedensübungen zu Tode gekommener Landwehrleute und sonstiger Dienstpflichtiger eine Versorgung aus Staatsmitteln zukommen lassen solle. Die anwesenden Vertreter der Militärverwaltung schwiegen sich über diese Angelegenheit gänzlich aus. Endlich wurde auch noch der von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Antrag v. Benda in Sachen der Freifahrtkarten der Abgeordneten nach kurzer Debatte gegen die Stimmen einiger weniger Konservativen und Mitglieder der Reichspartei angenommen.

Am Dienstag erfolgte die zweite Beratung des Handelsvertrags mit Spanien, Rumänien und Serbien. — Auf Antrag des Abg. Frhr. v. Manteuffel (dkons.) wird zunächst über den Vertrag mit Rumänien beraten. — Abg. Graf zu Limburg-Stirum (dkons.): Die Regierung hat den Eindruck nicht verwischen können, daß die Herabsetzung der Zölle der Landwirtschaft schade. Es ist bedauerlich, daß wir keine Autorität mehr an der Spitze haben, die gegen die Handelsverträge stimmt. Die österreichischen Unterhändler haben s. Z. die Interessen der heimischen Industrie und Landwirtschaft besser vertreten, als die deutschen unser Interesse. Wir verlangen jetzt dringender als je die Regelung der Währungsfrage. Gegen die Verträge mit Serbien und Spanien haben wir geringere Bedenken, als gegen den rumänischen, den wir ganz entschieden bekämpfen, schon deshalb, weil uns vielfach russisches als rumänisches Getreide zugeführt werden wird. Die Regierung stellt uns einen Zollkrieg in Aussicht für den Fall, daß wir den rumänischen Vertrag ablehnen. Ich befürchte derartiges nicht; sollte er aber doch eintreten, so mögen sich die Herren Industriellen klar machen, daß man nicht ungestraft die Interessen der Landwirtschaft vernachlässigen darf. (Zustimmung rechts.) Nehmen wir den rumänischen Vertrag an, so müssen wir später, um Rußland nicht zu verletzen, auch dem russischen zustimmen. Lehnen Sie den Antrag ab! (Bravo! rechts.) — Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Jeder Handelsvertrag will für sich selbst betrachtet sein; man darf nicht den späteren russischen Vertrag als Abschreckungsmittel für den jetzt vorliegenden benutzen. Durch Ablehnung des rumänischen Vertrags werden 60 bis 70000 industrielle Arbeiter brotlos werden. (Zuruf bei den Antisemiten; „Tabaksteuer!"), und dies wird auch der Landwirtschaft schaden. Man soll die Taube nehmen, die man in der Hand hält, anstatt nach dem Sperling auf dem Dache zu werfen, den noch keiner gesehen hat! Die Agrarier legen jeden Schaden, der ihre Landwirtschaft betrifft, den Handelsverträgen zur Last. (Sehr richtig! links.) Die größte Not herrscht gerade in den Ländern, die Getreide exportieren und nicht importieren. 9/10 aller deutschen Landwirte wissen es gar nicht einmal, daß die Handelsverträge nicht eine Aufhebung, sondern höchstens eine Herabsetzung der bestehenden Zölle bedingen. Nicht einmal der Bund der Landwirte war sich darüber klar! (Heiterkeit links.) Er hat ja auch nicht gewußt, daß Rumänien die reine Goldwährung hat. Der Bund der Landwirte unterschätzt die Intelligenz der deutschen Ackerbauer; diese glauben zum größten Teil den Ausführungen vom Regierungstisch mehr, als der Agitation des Bundes der Landwirte. Die Regierung stützt sich weder auf den Freisinn noch auf die Sozialdemokratie. (Heiterkeit.) Eine Rückkehr zum Freihandel darf man der Regierung nicht vorwerfen, weil sie jetzt von der Linken applaudiert wird. Ich hoffe, daß das Gros der Landwirte das Reich vor verhängnisvollen Beschlüssen bewahren wird. — Referent Abg. Dr. Paasche tritt den Ausführungen des Grafen zu Limburg-Stirum entgegen, daß der Kommissionsbericht einseitig abgefaßt sei. Redner tritt den Ausführungen des Staatssekretärs v. Marschall bei und bezeichnet die Agitation des Bundes der Landwirte als eine wüste und demagogische. (Widerspruch und Lachen rechts.) — Abg. v. Staudy (deutschkons.) bleibt dabei, daß der Kommisionsbericht die Meinungen und Gründe der Gegner des Vertrages nicht genügend gewürdigt habe. — Abg. Dr. Hammacher (natl.) nimmt die Mehrheit der Kommission gegen die Angriffe des Grafen zu Limburg-Stirum und v. Staudy in Schutz. Die agrarischen Herren in der Kommision hätten sich nach den Erklärungen des Herrn v. Plötz selbst gegen eine schriftliche Niederlegung ihrer Gründe im Kommissionsbericht ausgesprochen. (Hört, hört! links.) — Hierauf erfolgt eine eingehendere Polemik zwischen dem Staatssekretär Frhr. v. Marschall und dem Abg. Dr. Hammacher einerseits und den Abgg. von Hammerstein und von Staudy andererseits, den Kommissionsbericht betreffend. — Abg. Dr. Schädler (Ztr.): Auch ich unterschätze die Intelligenz der deutschen Landwirte nicht. Darum muß ich dem Herrn Staatssekretär erklären, daß die Intelligenz der Landwirte nicht zulassen würde, auf lange hin falschen Vorspiegelungen zu glauben. Ich halte den rumänischen Handelsvertrag im Interesse der deutschen Landwirtschaft für schädlich (Sehr richtig, rechts.) und werde mit einem Teil meiner politischen Freunde gegen den Vertrag stimmen. (Zustimmung rechts.) Wir sind keineswegs Gegner jedes Handelsvertrages, ohne damit sagen zu wollen, wir brächten der Regierung volles Vertrauen in diesen Fragen entgegen. (Heiterkeit.) Redner sucht in der Folge an der Hand der Statistik die schädlichen Wirkungen des rumänischen, bezw. russischen, Handelsvertrages nachzuweisen. Das Bedenken, daß uns unter der Firma rumänischer Ware russisches Getreide zugeführt werden könnte, ist durchaus nicht von der Hand zu weisen. Die Zustimmung zum rumänischen Vertrage bedinge auch die Annahme des russischen. Die Gegner der Vorlage hätten mindestens ebenso viel Herz für die Arbeiter, wie der Staatssekretär. Die diesbezüglichen Auffassungen des Staatssekretärs seien geeignet, demagogisch zu wirken; die Regierung möge sich hüten, das zu thun, was sie andern zum Vorwurf mache. (Zustimmung rechts.) — Abg. Frhr. v. Stumm (Rpt.): Die Befürchtungen, daß russisches Getreide als rumänisches bei uns eingeschmuggelt wird, teile ich nicht, denn das rumänische Getreide geht nicht die Donau aufwärts zu uns, sondern über Galatz auf dem Seewege nach den Nordseehäfen. Mit rumänischem Getreide überschwemmt zu werden, brauchen wir nicht zu befürchten, denn 9/10 des rumänischen Exports nimmt allein England in Anspruch. Die Annahme des rumänischen Handelsvertrages bedingt durchaus nicht die Zustimmung des russischen, die Verwerfung des ersteren wird vielmehr die Einbringung und Annahme des Vertrages mit Rußland beschleunigen. Die Ablehnung des rumänischen Vertrages wird verhängnisvoll nicht nur für den industriellen, sondern auch für den landwirtschaftlichen Arbeiter werden. Durch die Agitation der Agrarier gegen den Vertrag wird die Regierung mehr und mehr in die Arme der Freihändler, der Linken, getrieben. — Abg. Graf v. Mirbach (dkons.) wendet sich gegen hie Ausführungen seines Vorredners, soweit sie speziell den rumänischen Vertrag betreffen.. Noch mehr Bedenken als die Herabsetzung der Zölle von 5 auf 8,50 Mark hat bei uns die Bindung auf dem Handelsvertragsgebiete auf Jahre hinaus hervorgerufen. Wir sind unsern konservativen Grundsätzen treu geblieben; die Regierung hat ihren Standpunkt verändert. Sie hat meines Erachtens eine abschüssige Bahn betreten. Wir werden gegen den rumänischen Handelsvertrag stimmen! (Lebhaftes Bravo rechts.) — Abg. Dr. Barth (freis. Vg.): Die Frage, ob Freihandel, ob Schutzzollpolitik, ist hier gar nicht am Platze. Sonst würde schwerlich der konservative Staatssekretär v. Marschall für die Handelsverträge stimmen. Wenn Herr Graf v. Mirbach sagt, er und seine Freunde hätten ihren Standpunkt beibehalten, die Regierung habe ihren Standpunkt geändert, so muß ich die Regierung doppelt loben, daß sie trotz ihrer vorwiegenden Neigung zum Konservativismus den Weg der Tauschverträge betreten hat. (Beifall links.) — Abg. Buddeberg (freis. Vpt.): Ich erkenne lobend an, daß die Regierung, so weit ich beurteilen kann, alles, was möglich war, gethan hat, um bei Schaffung des rumänischen Vertrages die Interessen der deutschen Industrie zu wahren. Es ist bekannt, daß schon seit einem Jahre, infolge des Provisoriums, niedrigere Zölle bestanden haben; also kann die Landwirtschaft gegen den bisherigen Stand nicht geschädigt werden. Die Bevölkerung der sächsischen Lausitz ist sehr zufrieden über den Zustand gegenseitiger Interessengemeinschaft; dort weiß die landwirtschaftliche Bevölkerung sehr wohl, was ihr eine stark konsumierende industrielle Arbeiterschaft für Vorteile bringt. Der gesamten sächsischen Industrie kommen die Handelsverträge sehr zu statten, um so mehr, als unsere Webereien und Spinnereien nur mit geringem Gewinn arbeiten. Der Textilindustrie ist der amerikanische Markt schon verschlossen; durch Ablehnung des Vertrages würde sie schwer getroffen werden. 60—70000 industrielle Arbeiter würden infolge Ablehnung des Vertrages mit Rumänien brotlos werden. Wenn Sie die Verträge annehmen, so wird kein landwirtschaftlicher Arbeiter brotlos, kein kleines Stückchen Acker weniger bestellt werden, lehnen Sie aber ab, so werden Tausende industrieller Arbeiter brotlos. Nur wer das Herz hat, diese schwere Verantwortung zu übernehmen, wird die Verträge verwerfen! (Beifall links.)

Mit einer Mehrheit von **189** gegen **165** Stimmen wurde im Reichstag am Mittwoch abend 6 Uhr Artikel 1 des rumänischen Handelsvertrages angenommen. Noch während der Verhandlung rechnete bald die eine, bald die andere Seite sich die Mehrheit heraus. Die überaus spannende Abstimmung schwankte bis weit in das Alphabet hinein um 1 bis 2 Stimmen, bis die Namen vom Anfangsbuchstaben S an den Ausschlag gaben. Gegen den Vertrag stimmten die Konservativen, die Antisemiten, die Mehrheiten des Zentrums und der Freikonservativen sowie eine Minderheit der Nationalliberalen. Die „Reichsfeinde" dagegen stimmten in allen Fraktionen geschlossen für die Regierung. Ohne Diskussion wurden hierauf auch alle folgenden Artikel des rumänischen Vertrages angenommen.

In der Reichstagssitzung am Donnerstag wurde der spanische Handelsvertrag und danach der serbische mit großer Mehrheit angenommen, ebenso das Uebereinkommen mit Serbien, betreffend den Marken- und Musterschutz in dritter Lesung. Am Freitag stehen die Handelsverträge zur dritten Beratung.

— **Die Konstituierung der Steuerkommission** hat am Dienstag abend stattgefunden. Zum Vorsitzenden wurde Frhr. v. Manteuffel, zu dessen Stellvertreter Abg. Rintelen (Zentrum) gewählt. Schriftführer sind die Abgg. Stephan-Beuthen, Schönlank und Werner. Ueber die erste Sitzung der Kommmission wird am 10. Januar der Vorsitzende sich mit den Kommissionsmitgliedern verständigen.

— **Der preußische Landtag** wird, wie verlautet, am Dienstag den 16. Jan. eröffnet werden, und zwar durch den König selbst.

— **Die schlesische Provinzialsynode** nahm, nach der Breslauer Ztg., eine Resolution an, worin tiefer Schmerz über die durch den Reichstag erfolgte Annahme des Zentrumsantrages auf Wiederzulassung der Jesuiten ausgedrückt wird.

— **Zum Jesuitenantrag** wird der „Schles. Ztg." offiziös folgendes geschrieben: Daß der Bundesrat dem vom Reichstage in erster und zweiter Beratung angenommenen Zentrumsantrage auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zustimmen werde, ist ausgeschlossen, da die preußische Regierung nach wie vor auf dem Standpunkte steht, den im Januar vorigen Jahres der damalige preußische Ministerpräsident Graf Caprivi zum Ausdruck gebracht hat. Der frei von kulturkämpferischen Neigungen geltend gemachte Haupteinwand der Minderheit des Reichstages, daß die Rückberufung der Jesuiten den konfessionellen Frieden stören würde, fällt nach Lage der Dinge entscheidend ins Gewicht".

Ausland.

Italien.

— **(Die Berufung Crispis.)** Der italienische Bismarck, der alte 74jährige Crispi, hat, nachdem all' die Größen zweiten und dritten Ranges sich als nicht groß genug erwiesen haben und nachdem auch das letzte Ministerium als untähig erwiesen, wieder mit einer festen Hand das Steuerruder des festgefahrenen, italienischen Staatsschiffes ergriffen; möge es ihm gelingen, es flott zu machen! Immer vernehmlicher und lauter erklang in den letzten Wochen der Name Crispi von den Lippen aller Patrioten. Von ihm, nicht von einem abgeblaßten, ausdruckslosen Geschäftsministerium, erwartete man das Heil, war doch schon von öffentlichen Kundgebungen zu Gunsten Crispis die Rede. Er selbst drängte sich nicht zu den Würden und Bürden des verantwortungsvollen Amtes; ruhig wartete er ab, bis es ihm als reife Frucht in den Schoß fiel, und jenes Wort sich bewahrheitete, welches schon das Kabinett Giolitti als ein Ministerium Crispi ohne Crispi bezeichnet hatte.

Die Neubildung des italienischen Kabinets macht Crispi recht große Schwierigkeiten. Soviel die bis jetzt vorliegenden Nachrichten übersehen lassen, will Crispi ein Versöhnungsministerium aus den verschiedenen Parteien bilden.

Trotz der vorläufigen Dementierungen der Meldungen über das Regierungsprogramm besteht doch Uebereinstimmung darin, daß neben Ersparungen, die besonders auch den Militäretat treffen sollen, eine starke Steuervermehrung in erster Reihe steht.

Der Hauptpunkt des Programms ist und bleibt die finanzielle Gesundung des Landes, die auch für den „genialen" Crispi das hic Rhodus, hic salta! (Hier zeige, was Du kannst) bedeutet. Ob Crispis Mission gelingt, das hängt vor allem davon ab, daß er, der kein Sparmeister, sondern ein Mann der offenen Hand ist, einen fähigen und energischen Finanzminister als Stütze findet. In der Person Sonninos, mit dem Crispi in Unterhandlung steht, wäre dieser Mann gefunden, umsomehr, da auch Crispi fest entschlossen sein soll, die zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt erforderlichen Steuern durchzusetzen. Nur eiserne Sparsamkeit, die Einführung neuer Steuern (ein schwieriges Ding in Italien!) und umfassende soziale Reformen für die arg bedrückte ärmere Bevölkerung können das schwer erkrankte Land einer allmählichen Rekonvaleszenz entgegenführen.

— **Ernste Unruhen und Ausschreitungen** sind in Giardinelli vorgekommen. Die Manifestanten stürmten das Stadthaus und zerstörten das Archiv. Eine Abteilung Bersaglieri, welche durch den Ort marschierte, wurde von den Manifestanten angegriffen. Die Bergsaglieri verstanden die Befehle der Offiziere im Handgemenge falsch und feuerten. Acht Mann der Manifestanten wurden getötet, vierzehn verwundet. Die Manifestanten räumten den Ort, die Bergsaglieri zogen sich in ein benachbartes Fort zurück. Die Ruhestörer kehrten zurück, töteten einen Gemeindebeamten und dessen Frau und trugen die Köpfe auf Stangen umher.

Westfalen und Rheinland.

*** **Camen. Das Weihnachtsfest,** das Fest der Freude steht vor der Thür; mit fieberhaftem Eifer regen sich die fleißigen Frauenhände schon seit Wochen, um bei der Verteilung der Liebesgaben unter dem strahlenden Weihnachtsbaum keinen der lieben Angehörigen ohne ein Zeichen der Zuneigung zu lassen. Jetzt kommen auch die äußeren Boten des Festes wieder: die Weihnachtsbäume müssen ihren frischen, grünen Wald verlassen, um mit ihrem ewig jungen Lenzesgrün und ihrem erfrischenden Waldesduft in Millionen Herzen echte Weihnachtsstimmung zu verbreiten. Aber bisher wollte sich noch immer die rechte Kauffreudigkeit des Publikums nicht einstellen. Zu der allgemeinen Ungunst der Zeit, die überall zu Einschränkungen nötigt, kommen noch die tückische Influenza und die Ungunst des Wetters, die keine rechte Stimmung zum Einkaufe der Geschenke aufkommen lassen wollen. Kaum ein paar Minuten lang vermag tagsüber die Sonne den grauen Wolkenschleier zu durchbrechen und ein fast ohne Unterbrechen herabrieselnder Regen ist gewiß nicht einladend zu einem Durchwandern der Straßen und zum Beschauen der in den Schaufenstern aufgestapelten Herrlichkeiten; gar viele Käufer aber mögen sich erst nach langer Wahl zum Einkauf entschließen. Jetzt endlich scheint der Regengott ein Einsehen zu haben und bescheert uns als Vorfreude zum Fest echtes und rechtes Weihnachtswetter. Noch mehr als die Käufer werden die Verkäufer für einen solchen Wechsel dankbar sein.

* **Camen,** 16. Dez. **(Rückfahrkarten.)** Der Eisenbahnminister hat bestimmt: 1. Sämtliche drei- und viertägigen Rückfahrkarten, welche am 23. Dezember gelöst werden, sind zur Rückfahrt bis einschließlich den 27. Dez. giltig. 2. Sämtliche am 24. Dezember gelösten dreitägigen Rückfahrkarten gelten bis einschl. den 27. Dezember. Endlich können 3. auch die am 30. Dezember gelösten dreitägigen Rückfahrkarten bis einschl. den 2. Januar benutzt werden.

× **Camen. Der Provinzial-Landtag** der Provinz Westfalen ist zum 11. Februar 1894 nach Münster berufen.

* **Camen,** 16. Dez. **(Achtung!)** Die Leser werden zur Vermeidung strafbarer Zuwiderhandlungen gegen das Salzsteuergesetz darauf aufmersam gemacht, daß das von den Salzwerksbesitzern auf Vorrat denaturierte und daher auch bei Salzhändlern käufliche sog. Handelssalz sowohl zur Fütterung des Viehes und zur Düngung, als auch

zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwässern und Bädern steuerfrei verwendet werden darf; ferner, daß das denaturierte sog. Bestellsalz, d. i. das zur Düngung oder zu gewerblichen Zwecken bestimmte Salz, welches nur auf vorherige Bestellung entweder bei einem inländischen Salzwerke oder bei einem Zoll- oder Steueramte oder in den Gewerbsräumen des Empfängers mit besonderen Denaturierungsmitteln denaturiert und zur eigenen Verwendung unmittelbar am Salzwerke bezogen wird, also bei Salzhändlern nicht käuflich ist, nur für den speziellen Zweck, für welchen die Denaturierung zugelassen worden ist, steuerfreie Verwendung finden und an andere Personen nicht abgegeben werden darf.

*** **Camen. Der bekannte Professor Rudolf Falb** hielt in diesen Tagen einen Vortrag, über das Thema „Weltentstehung und Weltuntergang." Im Verlaufe desselben entwickelte derselbe, daß unserer Erde eine sehr große Gefahr drohe, von dem im Jahre 1866 entdeckten Kometen, der als Revolutionär das Weltall, ohne sich an bestimmte Bahnen und Regeln zu binden, durchsaust. Im Jahre 1899 erscheine dieser Komet wieder und müsse astronomischen Berechnungen nach alsdann mit der Erde zusammenstoßen. Nach Falbs Berechnung ist dieser Tag des Weltunterganges der 13. November 1899, ein Termin, der sich um höchstens ein bis zwei Tage verschieben könne. Sollte der Zusammenstoß die Katastrophe nicht herbeiführn, so werden wir nach Prof. Falb's Versicherung ein Naturspiel erleben, wie es noch nicht dagewesen: einen Sternschnuppenfall gleich einem Schneefall, in der Zeit vom 13. bis 15. Nov. 1899, morgens von 2–5 Uhr mit Bestimmtheit eintreten wird. — Aengstlichen Gemütern ist also wieder einmal Gelegenheit gegeben, sich bei Zeiten auf den drohenden Weltuntergang einzurichten.

* **Camen,** 16. Dez. **(Schwurgericht.)** Zum Vorsitzenden der am 15. Januar 1894 in Dortmund beginnenden Schwurgerichtstagung ist Herr Landgerichtsdirektor Wiethaus daselbst ernannt.

§ **Camen,** 15. Dez. **(Feuer.)** Gestern abend gegen ½10 Uhr wurden die hiesigen Einwohner plötzlich durch Feuerlärm aufgeschreckt. Wie es schien, brannte es in der Westenfeldmark, später stellte sich jedoch heraus, daß das Feuer in Altenmethler war und zwar brannte das Wohnhaus des Herrn Schulze-Altenmethler. Dem Vernehmen nach ist dieses bis auf den Grund durch das Feuer zerstört.

r **Camen,** 15. Dez. **(Feuer.)** Soeben erfahren wir, daß heute in der Frühe die Heimeier'sche Besitzung in Südcamen niedergebrannt ist.

§ **Camen,** 15. Dez. **(Einbruch.)** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag statteten Einbrecher einem Wirt in der Bahnhofstraße einen Besuch ab, bei dem es hauptsächlich auf die Schinken abgesehen war, denn sie nahmen zwei ansehnliche Exemplare davon mit, während die anderen Fleischwaren ruhig liegen blieben. Nach Art der Ausführung des Diebstahls ist anzunehmen, daß der oder die Spitzbuben mit den örtlichen Verhältnissen bekannt waren.

Dortmund, 12. Dezember. **(Strafkammer.)** Drei vielfach vorbestrafte Menschen und zwar die Ida Worthoff, eine leichtfertige Dirne, der Arbeiter Heinr. Heidemann und die Ehefrau des Invaliden Friedrich Worthoff von Wambelerholz standen wegen Diebstahls bezw. Hehlerei unter Anklage. Die Worthoff und der zweite Angeklagte, welcher von dem Sündengelde der ersteren lebt, entwendeten aus der Schmuck'schen Wirtschaft am 4. Aug. d. J. einen Regenschirm, 2 Tafelmesser, 1 Einsatz und 2 weiße Teller. Bei einer Haussuchung fanden sich die Tafelmesser in der Wohnung des dritten Angeklagten vor. Das Urteil lautet gegen die beiden ersten Angeklagten auf je 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus, 3 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Frau Worthoff auf Freisprechung. Die beiden ersten Angeklagten wurden sogleich verhaftet.

— 14. Dezbr. Ein unerlaubter Fischfang hatte die Bergleute Meister und Steinhaus aus Heeren auf die Anklagebank gebracht. Dieselben sind beschuldigt, am 17. Mai d. J. in der Seseke mit Dynamit gefischt und ebenfalls durch den Besitz von Sprengstoffen sich gegen das Dynamitgesetz vergangen zu haben. An jenem Tage hörten verschiedene Leute an der Seseke einen Schuß und sahen nun wie zwei Leute sich entkleideten und ins Wasser gingen, während eine dritte Person draußen blieb. Nachher sah man Meister und auch Steinhaus, welche im Taschentuch Fische trugen Ein Zeuge sah in der Wohnung des Steinhaus eine Schachtel mit ca. 20 Stück sog. Zündhütchen, während Meister Dynamitpatronen in seiner Wohnung gehabt haben soll. Beide Angeklagten wurden im Sinne der Anklage schuldig befunden und zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Brackel,** 15. Dez. **Der Handwerker- und Gewerbeverein** beschloß in einer Versammlung am Sonntag wie im vorigen Jahre auch in diesem Jahre eine Vereins-Weihnachtsfeier im Vereinslokale abzuhalten mit einer Bescheerung der Kinder der Vereinsmitglieder. Herr Pastor Bräcker wird gütigst die Festrede halten und ein Lehrer die Deklamationen und Gesänge der Kinder leiten.

§ **Affeln,** 15. Dez. **(Unfall im Bergbau.)** Einen doppelten Bruch des Unterkiefers erlitt der Bergarbeiter Klagges aus der Kolonie Neu-Affeln bei seiner Arbeit am Aufzuge der Zeche „Hörder Kohlenwerk".

x **Wickede. (Unfall.)** Der Hauer Wilhelm Schneider von hier erlitt auf der Zeche „Courl" durch Steinfall aus dem Hangenden eine Verrenkung des linken Brustbeins, Schlüsselbeingelenks und des rechten Schultergelenks, Bruch des rechten Schulterblatts und Distorsion des rechten Kniegelenks.

Holzwickede, 15. Dez. **In der letzten Sitzung des Knappschaftsvorstandes** wurde der nördlich von der Wickeder Chaussee gelegene Teil der Knappschaft mit dem Bezirke des Herrn Knappschaftsarztes Dr. Scheffer verbunden. Die Aenderung tritt am am 1. Januar 1894 in Kraft.

Sölde, 14. Dez. **(Kuh ausgebrochen.)** Von dem Viehstande des Herrn Schulze-Dellwig war eine wertvolle Kuh aus dem Stalle ausgebrochen und bei dem Versuche, dieselbe einzufangen, woran sich mehrere Männer beteiligten, wurde das Tier flüchtig und so wild, daß alles niedergerannt wurde, was demselben in den Weg kam. So raste das Tier schließlich auf der Chaussee nach Unna dahin, auf welchem Wege der Polizeisergeant Wiencke mit demselben eine höchst gefahrvolle Begegnung hatte. Derselbe entging dem Niederstoßen dadurch, daß er schnell seinen Revolver zog und durch einen glücklichen Schuß das Tier zu Boden streckte. Von den der Kuh nachsetzenden Männern führte einer ein großes Brotmesser bei sich, mit welchem er den Hals derselben durchschnitt, so daß eine Abblutung erfolgen konnte. Durch diesen Vorgang war eine große Menschenmenge zusammengelockt.

§ **Aplerbeck. (Brutale Mißhandlung.)** Als am Dienstag abend die Steinbrucharbeiter Gerke und Thiemann in Gemeinschaft mit dem Bruchmeister Droege ein sog. Schnapskasino in Schüren verlassen hatten und auf dem Heimwege sich befanden, gerieten sie unterwegs in Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Droege schlug hierbei den Gerke mit der geballten Faust ins Gesicht, worauf letzterer sich dadurch revanchierte, daß er dem Droege mit einem schweren eisernen Hammer einen wuchtigen Schlag vor die Brust versetzte, infolge dessen dieser zusammenbrach. Gerke ergriff nach dieser rohen That die Flucht, wurde aber bald darauf durch den Polizeisergeanten Heymühle verhaftet. Der Zustand des Verletzten soll besorgniserregend sein.

§ **Hörde,** 15. Dezbr. **(Zum Morde der kleinen Naß in Neuß.)** Der des Mordes an der kleinen Maria Naß in Neuß und der versuchten Notzucht an einem 16jährigen Mädchen verdächtige Stockdick verweilte in der vorgestrigen Nacht im hiesigen Amtsgerichtsfängnis. Die Reise nach hier war deshalb unternommen, weil er angegeben hatte, er habe tags vor dem Verbrechen bei Hörde in einem Strohhaufen übernachtet und wolle damit seine Unschuld an dem Verbrechen beweisen — Wäre dieser Beweis gelungen, dann würde er das Verbrechen an der kleinen Naß nicht haben verüben können. Stockdik soll aber nicht einmal imstan e gewesen sein, den Platz, wo der Strohhaufen gestanden, nachzuweisen; es ist vielmehr in Dortmuud durch zwei Bahnbeamte erwiesen, daß er abends vor dem scheußlichen Verbrechen nach dem Zuge gefragt hat, welcher in der Richtung nach Neuß gefahren. Gestern früh ½9 Uhr wurde Stockdik unter Begleitung des Herrn Polizeiinspektors Brücker aus Neuß und zweier Polizeioffizianten über Steele und Essen wieder nach Neuß zurückgeführt. Während die 3 letztgenannten Herren mit Stockdik die ganze Tour hin und zurück zu Fuß machten, folgten denselben der Untersuchungsrichter Herr Amtsgerichtsrat Kuckhoff von Neuß pr. Wagen und zwei Dortmunder Gendarmen zu Pferde. Stockdik ist ein großer kräftiger Mann mit Vollbart und ein vielfach vorbestrafter Verbrecher. Unter dem Ueberrock desselben befindet sich ein um den Leib befestigter kräftiger Lederriemen, an welchem seine Hände einzeln angeschlossen sind, und es deshalb den Anschein hat, als habe er dieselben fortwährend in der Tasche. Alle an ihn gerichteten Fragen beantwortet Stockdik mit einem stereotypen, höhnischen Lächeln. Nur einmal hat der Verbrecher nicht gelächelt, nämlich als ihm das oben erwähnte 16jährige Mädchen vorgeführt wurde, dies vor ihm entsetzt zurückwich und unter lautem Weinen erklärte, Stockdik sei derjenige, welcher sie zu Boden geworfen, auf ihr gekniet und durch ihr Schreien, infolgedessen Hilfe genaht, von ihr abgelassen. Während dieser Erzählung soll dem Menschen Angstschweiß auf die Stirn getreten und er erbleicht sein. Der Herr Polizeiinspektor Brücker, in dessen Händen die kleine Naß gestorben, und der sich um die Untersuchung durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine Umsicht bereits sehr verdient machte, logierte in der vorgestrigen Nacht im Hotel Gerhardi.

\+ **Rüdinghausen,** 15. Dez. **(Brandstiftung.)** Am Montag, den 11. d. M. früh gegen 3 Uhr, vernahmen die Eheleute Spezerei- und Wollwarenhändler Welter hierselbst in ihrem Schlafzimmer einen Brandgeruch, der sie veranlaßte, sofort aufzustehen. Als sie nach dem Ladenlokal kamen, sahen sie, daß es an verschiedenen Stellen braunte, Jacken und andere wollene Gegenstände lagen im Laden herum und glimmten. Nachdem das Feuer gelöscht, machten sie die Wahrnehmung, daß das eine Fenster nach hinten hinaus, eingedrückt war. Vor dem Fenster außerhalb des Ladens lag noch ein Packet wollener Jacken. Ob ein Diebstahl vorliegt und wodurch die Sachen in Brand geraten, ist noch nicht festgestellt, dürfte aber jedenfalls bald ermittelt werden.

\+ **Kirchhörde,** 15. Dez. **(Verhafteter Einbrecher.)** Wiederholt sind in letzter Zeit hier, namentlich in Hombruch, wie in diesem Blatt berichtet, größere Einbruchsdiebstähle vorgekommen, ohne daß es bisher gelungen ist, die Diebe abzufangen. Durch die eifrigen Recherchen unserer Polizei wurde der Verdacht auf 2 Personen, die hier sehr bekannt sind, gelenkt, und wurde bereits eine derselben, der Bergmann K., gestern hier von einem Gendarm verhaftet und seine Ablieferung in das Gerichtsgefängnis Dortmund veranlaßt.

Saarbrücken, 16. Dez. **(Ertrunken.)** Auf einem Weiher bei Sankt Nikolas brach ein achtjähriger Knabe beim Schlittschuhlaufen ein und ertrank, ebenso ein ihm zu Hülfe eilender erwachsener Bruder.

Vermischtes.

— **Eine große musikalische Abendunterhaltung,** zu welcher der Hannoversche Männergesangverein in Stärke von 200 Mann mittels Sonderzuges in Potsdam eingetroffen war, fand am Dienstag bei dem Kaiserpaar im Marmorsaal des Neuen Palais statt. Beim Eintreten der kaiserlichen Gastgeber ertönten aus dem Nebengemach, von dem Trompeterkorps der Gardekürassiere geblasen, mit Paukenbegleitung, Fanfarenklänge. Es war dies die eine der Fanfaren der Landsknechte aus dem 15. Jahrhundert, die auf kaiserlichen Befehl kürzlich einstudiert und vor acht Tagen im neuen Palais vorgetragen worden ist. Die sieben Fuß langen Trompeten sind für diese Fanfaren eigens angefertigt, ebenso zwei hohe Trabantentrommeln. Das Programm des Gesangvereins zerfiel in zwei Teile, auch der zweite wurde mit Fanfaren der Gardekürassiere eingeleitet. Der Hannoversche Männergesangverein trug u. a. auch mehrere altdeutsche Kriegslieder vor, welche dem Kaiser besonders gefielen. Nach Beendigung des Konzertes trat der Kaiser in den Kreis der Sänger und sprach etwa folgende Worte: „Die Herren sind mir ja nicht unbekannt. Ich habe sie schon oft gehört. Aber so schön, wie sie heute abend gesungen haben, werden Sie sich wohl selbst noch nicht haben singen hören. Auch alle die fremden Fürstlichkeiten und Gäste sagen mir, daß sie so Schönes selten gehört haben. Es ist doch etwas Köstliches um das Volkslied, das so tief zu Herzen geht." Einen besonderen Anteil bekundete die Kaiserin, als ihr Lieblingslied „O komm doch, komm" von den Sängern vorgetragen wurde.

— **Die Einführung der Biersteuer** zum 1. April 1894 für Spandau gilt jetzt als sicher. Die Zustimmung der Aufsichtsbehörde zu dem Beschlusse der städtischen Behörden dürfte demnächst erfolgen.

— **Den Tod in den Flammen** eines brennenden Hauses in Rathenow fand hier Dienstag Nacht der 29jährige Schuhmachergeselle Friedrich Helmke.

— **Einen gemütlichen König** traf der Reisende Otto Ehlers, wie er jüngst in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde bei Schilderung seiner Reiseerlebnisse erzählte, auf seiner Reise von Siam nach Tonkin in den Laosstaaten. Der jetzige Fürst dieser Laosstaaten, ein harmloser alter Herr, residiert in der Hauptstadt des Landes, Chiengmai. Im Palaste führt seine Hauptfrau das Regiment. Er selbst hat seinen Thron in der Küche aufschlagen lassen, damit er bei der Erteilung von Audienzen gleichzeitig die Zubereitung der Speisen überwachen kann. Da der Sohn des Fürsten ein unverbesserlicher Trunkenbold ist, so dürfte es mit der Fürstenherrlichkeit in Laos bald zu Ende gehen.

Standesamt Camen.

Mitteilungen pro Monat November 1893.

Vermählte: Bergm. J. F. Grütering und Witwe Wilhelmine Borghardt geb. Schlockermann. Bäcker W. G. Starke u. Bertha Topp. Bergm. J. F. Kapendowski gnt. Piering und Emma Henriette Husemann. Schlosser K. Sommer u. Witwe Wilhelmine Sophie Friederike Nocker geb. Oesinger. Strafanstaltsaufseher G. Gehrling u. Johanna Karoline Bonhoff. Bergm. W. Budde u. Henriette Drewer. Bergm. A. Lüttecker u. Katharina Dahlmann. Ackerknecht H. Pannekauke u. Hermine Auguste Speckmann. Schreinermstr. K. Fischer gt. Scheele u. Maria Hoertz. Bergm. K. G. Löbbe u. Lina Brackelmann. Bergm. J. Ch. Clausing u. Karoline Föhner. Bergm. H. Walter u. Henriette Hilbk. Stationsassistent K. J. B. Schulz u. Emma Holtmann.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. H. Quellenberg. Bergmann H. Dörnemann. Viehhändler H. Bonhoff. Witwe Minna Renzel. Rechtsanwalt Dr. jur. W. Gerwinn. Bergm. J. Neff. Bergm. W. Koller. Bergm. P. Weimer. Bergm. A. Rautert. Bergm. E. Hoffmann. Bergmann H. Schnitzler. Ackerbürger A. Grevel. Bergmann P. Blaschke. Brückenaufseher W. Welter. Schuhmacher K. Wulff. Bergm. H. Schulte. Schuhmacher A. Walter. Bergmann F. Wohlgemuth. — Eine Tochter den Nachbenannten: Schuhmacher H. Bethlehem. Bergm. B. Vogt. Maschinenwärter H. Hufstadt. Bergm. M. Wolf. Schuhmacher H. Reck. Bergm. F. Werner. Schneider D. Stratmann. Versandtmstr. F. Schmedding.

Gestorben: B. Fiene, 1 T. K. Hüser, 7 M. Minna Klein, 2 J. Johanna Bange, 1 J. Emilie Lanfermann, 14 J. Freiherr K. J. F. T. v. Mulert, Herr v. Mallem, 71 J. E. Renzel, 3 T. Weber F. Quellenberg, 58 J. Emma Schürhoff, 1 J. Luise Reck., 13 St. F. W. Bonhoff, 15 T. L. Rumpff, 3 M. Ehefrau Wilhelmine Müller geb. Hellweg. Alma Himpe, 4 J. W. Brüggemann, 71 J. — Eine männliche Totgeburt.

(Die Wasserkur tritt in den Hintergrund.) Die Medico-Elektrische Heilmethode verdrängt allmählich die Wasserkur. Schwerhörigkeit, Ohrengeräusche, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Verdauungsschwäche, Nervenschwäche, Fettsucht, Bronchitis, Asthma, Katarr u. s. w. schnell und sicher geheilt, ohne Berufsstörung. Abhandlung portofrei. **Medico-Elektrisches Institut,** 2 B. Auf dem Berlich, Köln a. Rh. 933

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln übertreffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motore anderen Ursprungs u. haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen. 401 h[1551]

Es übertrifft der in Geschmack u. Geruch angen. **Holländ. Rauchtabak** v. **B. Beeker** in **Seesen** a. H. alle ähnlichen Fabrikate. **10** Pfd. fco. **8** Mk. 2798

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen.**

Morgen, Sonntag sind sämtliche Geschäfte mit Unterbrechung von ½10 bis ½12 Uhr morgens bis abends geöffnet.

Verkauf bezw. Verpachtung.
Heeren.

Der Herr Landwirt W. **Klosterkötter** in **Heeren** ist willens, seine in Heeren belegene, schöne



Besitzung,

bestehend aus einer Grundfläche von ca. 2 Morgen (Garten und Hofraum) nebst aufstehenden Gebäulichkeiten unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres zu erfragen beim Eigentümer selbst oder bei den unterzeichneten Auktions-Kommissaren.

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
1080 Aukt.

Trockene Zwiebeln, saure Aepfel, roten Kappus,
sowie auch
Roggenstroh
ist in kleinen Partien von 20 ₰ zu haben beim Händler
A. Färber
in Camen, Kampstraße No. 12.

Holzverkauf
Overberge.
Montag den 18. d. Mts., morgens 10 Uhr anfangend, werde ich auf meinem Hofe, an sehr guter Abfuhr
25 Stück hochstämmige, meist schwere Eichen,
von 40–94 cm Durchmesser, zu Brettern und Bauhölzern vorzüglich geeignet,
3 Stück lang- und geradschaftige Eschen,
für Wagenbauer sehr brauchbar u.
mehrere Weiden
auf dem Stamme nummerweise meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige einlade. 1044
Overberge, 1. Dezbr. 1893.
Hch. Türtmann.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ u. 80 ₰ das Pfund, in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei h4212
Ferd. Rahmstorff,
1078 **Ottensen** b. **Hamburg.**

Christbaum-Konfekt
reichhalt. gemischt als Figuren, Tiere, Sterne 2c. Kiste 440 St. ℳ **2.80,** Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
987[4021] **Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Haselnüsse, Wallnüsse, Kerzen am Weihnachtsbaum
empfiehlt
J. Brombach.

Seltene Gelegenheit!
Durch Uebernahme des ganzen Waarenlagers einer liquidirten großen Uhrenfabrik bin ich in der Lage, so lange der Vorrath reicht, eine schöne gutgehende (3065)
Taschenuhr
in Goldimitationsgehäuse für den **unerhört billigen Preis von nur 4 M. 50 Pf. zu verkauf.**
Jeder Besteller erhält außerdem nur noch kurze Zeit 5 wertvolle Geschenke zu jeder Uhr **gratis** beigepackt, nämlich:
1 feine, goldene Uhrkette, 1 Doublégold-Ring mit Simili-Brillant, 1 Kravattennadel mit Simili-Brillant, 1 Golddoublé-Brustknopf, 1 ewig frische Knopflochrose. —
Bestellungen werden mittelst Postnachnahme ausgeführt und sind zu richten an
Kessler's Uhren-Kommissions-Haus Wien, Taborstraße 48.
NB. Nichtpassendes kann retourniert werden.

Halte mich zur
Anlage von Blitzableitern,
sowie sämtlichen
Dachdeckerarbeiten
bestens empfohlen. 776
Clemens Scheer,
Dach- und Schieferdecker,
Camen. Cämerstr. 19.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt
COGNAC
* zu M. 2.— pr Fl.
** „ „ 2.50
*** „ „ 3.—
**** „ „ 3.50
Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten
In **Camen** allein käuflich bei Herrn **J. Brombach.** 90

Photographische Anstalt
Ernst Brass, 908
Camen, Bahnhofstraße Nr. 10.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung, auch Sonntags stets geöffnet.

925
Dr. Hartung, Frauen-Arzt,
Dortmund, Elisabethstr. 2.
Frauen- u. Magenkranke finden Aufn. i. all. Klassen mein. Klinik.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-Bonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei 890
J. Brombach.

568
Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1.50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig. Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Agent oder **Reisender** v. e. bed. **Hamburg. Zigarren**-Firma gesucht. Adr. u. **G. 646** an **Heinr. Eisler,** Ann.-Exp. **Hamburg.** e 3907

Noch ist es Zeit!
evor d. Riesenlager fertiger neuer **Betten, Bettfedern u. Daunen** total geräumt ist. **Gelegenheitskauf!** Wegen vollst. Aufgabe meines Bettenlagers versende ich nach auswärts **fertige Betten** (Ober-, Unterbett u. Kissen) à Gebett 9 ℳ, bessere 12½ ℳ, mit weicher Füllung 17½ ℳ. Breite Betten à Gebett 22 ℳ, mit Köper-Inletten à Gebett 27 ℳ mit prima roten Köper-Inletts u. halbw. Halbdaunen gefüllt nur 32 ℳ. **Zweischl. Betten** à Gebett (Ober-, Unterbett, Kissen u. Pfühl) 24 ℳ, bessere Sorte 33 ℳ, mit prima Köper-Inletten und halbw. Halbdaunen gefüllt nur 53 ℳ. **Bettfedern** à Pfd 40 ₰, weiche Ware 85 ₰, Halbdaunen ℳ 1,45, halbw. Halbdaunen nur ℳ 2,25, sehr zu empfehlen.
Adolf Kirschberg,
Hauptlager **Leipzig.**
Anerkennungsschr. u. Preisliste gratis. Nicht passendes wird gern umgetauscht. 980 m3941

Schutz gegen Uebervorteilung.



Bevor Sie eine Taschenuhr, Wanduhr, Wecker, Regulateur etc. kaufen, verlangen Sie erst das Preisbuch gratis und franco der **Schweizer Uhrenmanufactur** in **Karlsruhe.** 266

Cigarren-Reisender oder **Agent** f. fein. Private u. Restaur. v. e. Ia **Hamburg.** Hause g. hohe Verg. ges. Bewerb. u. **B. 9863** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** e3038



Massiv gold.

Verlobungs-Ringe

in besserem Goldgehalt von 5—20 ℳ. Neuheit. in **gold.** u. **silb. Brochen, Ohrringen, Kreuzen, Türkis-, Korall-, Granat-** u. **Amethystsachen.** Reparaturen sauber u. billig. Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Regulateure, Wand- u. Wecker-Uhren, Ketten in Gold, Silber, Double, Talmi u. Nickel zu jedem Preise. **Gold. Ringe** mit echten Perlen u. Steinen. **Gold. Brochen, Ohrringe, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln** für Herren u. **Manschettenknöpfe.** Großes Lager in **Korall- und Granat-Waren.**

☛ Sämtliche Uhren sind abgezogen und genau reguliert.

Mehrjährige Garantie.

Camen, Weststraße 62.

L. Fischer,

257 Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Photographisches Atelier

Aufnahmen täglich. 318

Camen, Weststraße. **Wilh. Knapstein.**

Nähmaschinen, Fahrräder, Sicherheitslampen, sowie alle vorkommenden Arbeiten der Metallgießerei, Schlosserei, u. Dreherei empf. billigst unt. Garantie.

W. Wienpahl, Camen, Ostenth.

Auch an nicht von mir gelieferten Maschinen werden Reparaturen sofort besorgt. 1007

Gasleitungs-Anlagen u. Reparaturen an denselben, sowie

sämtliche Gas-Lampen, Gaskugeln, Gas-Schalen Gas-Cylinder und Gas-Brenner 62

empfiehlt **Jul. Schetter.**



63

Tapeten

in den neuesten Dessins und billigsten Preisen vorrätig bei 319

Camen, Weststraße. **Wwe. Knapstein.**

Echte Korallen-

Garnitur, enth. 1 zweireihig Armband, 1 zweireih. Halskette, 1 P. **Ohrringe,** Bügel Silb vergold. u. 1 **geschmackvolle** Broche, zusammen **nur M. 2.50,** Korallenschmuck i. Atlasetui, 1 hochfein. Armband m. Aufsatz, 2 Reih. Kor. auf schön vergold. Reif mit Sicherheitskette, 1 P. Ohrringe, Bügel echt Silber vergold., 1 eleg. Broche, zusammen **M. 3.50.**

Echte Böhm. Granat-Garnitur, eleg. Atlasetui, enthaltend 1 zweireih. Armb. 1 eleg. Broche, 1 Paar pass. Ohrringe, zusammen M. 5.75.

Für Echtheit der Kor. u. Gran. wird **Garantie** geleist. Nicht konven. Geld zurück. Geg. Nachn. od. vorher. Kasse. e3747

Richard Lebram,
Bijouterie-Waren-Fabrik,
Berlin C, Scharrnstr. 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Illustr. Preisliste gratis und franko.

Taschen-Uhren

Remontoir Nickel von Mk. 3.— an
" Silber " " 10.— "
" Gold " " 20.— "

Wecker-Uhren

von Mk. 2.50 an.

Regulateure

von Mk. 7.50 an.

Preislisten gratis u. franko. Nichtkonvenierendes wird umgetauscht oder zurückbezahlt. 3421

Carl Schaller Konstanz.

Camen Friedr. Frieling Camen

empfiehlt ein bedeutend reichhaltiges Lager in

Füllregulier- u. amerik. Oefen

permanent brennend, roh, hochfein emailliert und vernickelt.



Hochfeine Emaille- und Majolika-Herde in verschiedenen Farben.

Französ. Kesselrümpfe in allen Größen.

Hochfeine **Kohlenkasten** m. Deckel, **Ofenvorsetzer, Ofenschirme** mit Malerei, **Feuergeräteständer, Schirmständer, Wasch- u. Wringmaschinen, Mangeln, Quetschmaschinen, Dezimal-Wagen und Gewichte.**

Ferner in reichster Auswahl: 1011

Bügeleisen, poliert u. ff. vernickelt, **Fleischschneidemaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Ha. Solinger Stahlwaren** als: **Tisch- und Dessert-Messer und -Gabeln** in jeder Preislage, **Scheeren** unter Garantie, **Gewürzschränke und Etageren** sowie alle Haushaltungsgegenstände zu billigsten Preisen.

Lade die Bewohner von Camen und Umgegend zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst ein. 1102

F. Hill, Konditor,
Weststraße Nro. 18. Camen.

Die Weihnachtsbitte

für das Hellweger Erziehungshaus zu Holzwickede

wird in diesem Jahre von unsern **79 Pflegekindern** den lieben Freunden dringend an das Herz gelegt. Wir hoffen zuversichtlich, daß sich wieder wie seither, freundliche Geber finden werden, die unsrer großen Kinderschaar ein fröhliches Weihnachtsfest feiern helfen.

Die Gaben werden erbeten an Pastor Pröbsting zu Camen oder Hausvater Lehrer Beyer zu Holzwickede.

Die Liebe höret nimmer auf!

Das Kuratorium.

Theater-Direktionen

(Vorhang, Kulissen, Hintergrund etc.)
auf Stoff gemalt, in künstlerischer Ausführung. 2407

Vereinsfahnen, Banner, gesickt und gemalt.

Fahnen und Flaggen, beste Qualität zu billigen Preisen.

Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.



Korsetts und Apparate

zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern, künstl. Füße u. Arme neuester Konstruktion, **künstliche Finger u. Augen, Leibbinden etc.**

empfiehlt 144

Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 126.

☛ Für Damen weibl. Bedienung. ☚



Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene
GLYZERIN-ZAHN-CRÊME
(sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. u. k. Hoflieferanten in Wien

(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)
— Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. —

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.)
Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg.

Sämtl. Colonial-Waren

in guter Qualität

zu haben bei

J. Brombach,

Camen.

970

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in **allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat,** und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker scharf als unecht zurück;** wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die **echten Anker-Steinbaukasten** sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: **Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

E. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Olten** (Schweiz), **Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.**

Richter's Ankersteinbaukästen

werden von der unterzeichneten Handlung **portofrei** ins Haus geliefert.

☛ Preislisten auf Verlangen **gratis.** ☚

May & Cie., Hörde.

Zweimal täglich erscheinende Zeitung.

4 Mark 75 Pfg.
für das I. Vierteljahr 1894
kostet die zweimal täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Nr. 5654 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Großes politisches Tagesorgan.
Ausgedehnter Depeschendienst. Telegraphische Börsenkurse.
Spezialkorrespondenten in allen Hauptstädten. Spannendes Feuilleton.
Ausführliche Nachrichten über Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Handel.
Vollständige, den weitesten Ansprüchen genügende tägliche Marktberichte über Kaffee, Zucker, Schmalz, Getreide, Mehl, Spiritus, Oel, Hopfen, Tabak, Kupfer, Zink, 2c.
Besondere Pflege der sozialen und politischen Bewegungen Berlins.
Reichhaltigste Zeitung in Bezug auf Nachrichten aus den westlichen Provinzen.
Vollständige Ziehungslisten der Preußischen Klassen-Lotterie.

Macht das Halten anderer großer Zeitungen entbehrlich.

☛ Schon jetzt eintretende **neue** Abonnenten erhalten nach Einsendung des quittierten Abonnementsscheines an die Geschäftsstelle in Essen oder Dortmund die **bis Ende Dezember erscheinenden Nummern unentgeltlich** zugeschickt. ☚ 4253

---

10 Mark  **10 Mark**

Sensation

machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselierten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird f. d. richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie** geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, per Stück 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind infolge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depôt 4153

Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.

Versand zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Vorhereinsendung des Betrages.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

8mg29

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen **Inserenten,** welche ihre **Insertions-Aufträge** durch die **erste** und **älteste Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler,

Actiengesellschaft,

Hohestrasse, Ecke Schildergasse 24 **Köln a. Rh.** Fernsprecher 600,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes,** sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und **Kosten-Voranschläge** auf Wunsch gratis und franco.

Weiß-Brot

zum Mitbacken

Mittwochs, Freitags und Sonnabends, um 11 Uhr morgens,

bei 1098

Ed. Enselmann.

Butter!

9 Pfd. fste Gutsbutter M. 10.50
9 " " Süßrahmtafelbutt. " 11.50
versende frco. unt. Nachnahme m4500

Joh. Krumrey, Ulm a/D.

Zum Wohl 3266

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jährigen Mann von 8jährig. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch,** königl. Förster a. D. in Bellersen, Kreis Höxter, Westf.

Wassersucht

auch hochgradig, selbst wenn bereits **gezapft,** heilt **schmerz- u. gefahrlos** mein **altbewährtes** Mittel. Näh. gegen 10 Pfg.-Marke. e4098

Hans Weber in Stettin.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. Dr. Rentzel, nicht approb. Kr. Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich. e

e639

---

ff. Harzer Kümmelkäse

vers. fr. gea. Nachn. od. Kassa 100 St. zu ℳ **3.60,** 500 St. ℳ **16.50** die Käsefabr. v. **Wilh. Hahne, Stiege** i. H.

Unter Preis!

Der vorgerückten Saison wegen empfehlen wir:

Damen-Jaquetts zu dem abnorm billigen Preise:
Jetzt: 4, 6, 10, 15 bis 25 Mark.

Winter-Mäntel für Frauen. Jede Weite vorrätig.
Jetzt: 8, 12, 18, 25 bis 40 Mark.

Regen-Mäntel für junge Mädchen und Frauen.
Jetzt: 4½, 8, 12, 17 bis 25 Mark.

Kinder-Mäntel jetzt zu dem auffallend billigen Preise:
1.75, 2.75, 5.00 bis 10 Mark.

Herren-Ueberzieher, gute Stoffe, eigene Anfertigung.
12, 15, 20, 25, 30 Mk., regulärer Wert bedeutend höher.

200 schönste, komplette Anzüge, ein- und zweireihig.
14, 19, 24, 28, 32 Mk., wirklicher Wert bedeutend höher.

500 Anzüge und Paletots für Knaben.
Neueste Façons, **3,50 bis 9 Mk.**

Eine Partie **Kaisermäntel, Pelerinenmäntel, Hosen, Schlafröcke, Reisedecken** außergewöhnlich billig.

4127 **Von jetzt ab bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.** 1042

Gebrüder Kaufmann

nur Westenhellweg 46. **DORTMUND,** **nur** Westenhellweg 46.

Frauen- u. Jungfrauen-Verein Camen.

Am Donnerstag, 21. Dez., nachmittags 5 Uhr,
findet im Lokale der Kleinkinderschule die
Weihnachtsbescheerung
der Kinder unserer Näh- und Strickschule statt. Die Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Am 2. Weihnachtstage findet bei mir
Ball
statt. — 1097
Oberaden. **Fr. Heuer.**

Bürgergesellschaft CAMEN.

Sonnabend den 16. Dezember 1893:
Ballotage.
1094 Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein CAMEN.

Sonntag den 17. Dezbr.,
nachm. 5 Uhr: Monats-Versammlung im Vereinslokale bei Hrn. W. Kümper.
Tagesordnung: Zahlung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder, Vortrag, Mitteilung über die Weihnachtsfeier. Gäste willkommen.
1093 **Der Vorstand.**
Um mit dem Kassen-Abschlusse rechtzeitig ins Reine zu kommen, ist es unbedingt nötig, die noch rückständigen Beiträge pro 1893 zu entrichten.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse CAMEN.

Am Montag den 18. d. M., abends 8 Uhr,
findet im Saale des Herrn W. Reinhard (Schützenhof) eine
General-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:
1. Wahl eines Vorstands-Mitglieds (Arbeitgeber.)
2. Wahl von zwei Kassen-Revisoren.

1090 **Der Vorstand.**
Wehdeking.

Empfehlung.

Jeden Morgen:
frische Brödchen, Weiß-, Grau-, Sauer- und Schwarzbrot
zu haben bei 1099
Ed. Enselmann.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

evangel. Gesangbüchern

Oktav-Ausgabe	mit grob. Druck	Taschenformat
Mk. 1.—	Mk. 1.20	Mk. 1.50

Taschenformat und Miniaturausgabe mit Goldschnitt und Spruch **Mk. 3.—** Feinere Bände in Kalb- und Seehundleder in großer Auswahl. Oktav-Ausgabe mit Noten oder mit grobem Druck zu den **billigsten Preisen.**

„Sursum corda" von Mk. 1.40 an.

Gebet- und Erbauungsbücher, Bibeln, Gedichtbücher, Kochbücher usw.

Nicht vorrätige Bücher werden schnellstens besorgt.

C. H. Betzler.

1046

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:
Selbstverfertigte Schultornister, Handkoffer, Umhängetaschen, Damentaschen.
Schul-Tornister schon von 1 Mk. an.
Mache ganz besonders aufmerksam auf eine große Auswahl in
handgestickten und Gummi-Hosenträgern
zu soliden Preisen.

W. Denninghoff,
1091 **Camen, Königstraße,** gegenüber Hotel Grevel.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet bietet mein Lager in

Porzellan-, Glas- und Kristallwaren

in diesem Jahre viele Neuheiten bei äußerst billigen Preisen.

J. Brombach.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Leidens- und Freudengefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Teilen Deutschlands und der ganzen Erde, deren sonst niemand gedenkt, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde:

„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"

Es bittet mit ihnen und erbietet sich als Vermittler auch der kleinsten Gabe in Geld oder natura für die ca. 4000 Zugehörigen der Anstalten Bethel, Sarepta, Nazareth, Wilhelmsdorf, die zur Zionsgemeinde in Bielefeld gehören und denen unsererseits eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll

Bielefeld, 6. Dezember 1893.

von Bodelschwingh, Pastor.

Eröffnete meine

Weihnachts-Austellung

und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Camen.

F. Kümper, Konditor,
1092 **Kirchstraße 3.**

A. Batzli

Dortmund Westenhellweg 136 — **Camen** Kirchstraße 10

1074 empfiehlt
garnierte und ungarnierte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, Mützen, Tücher, Strickgarn, Cravatten, Broschen und Handschuhe
zu den billigsten Preisen.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.
Haupt-Depot für Rheinland und Westfalen bei
Herrn **P. A. Stenger jr., Köln.** b20

Das beliebteste Organ

der freisinnigen Volkspartei ist die
„Berliner Zeitung"
mit den Gratisbeilagen:
„Deutsches Heim", „Gerichtslaube", „Historische Beilage"
pro Quartal **Drei** Mark
bei allen Postanstalten zu bestellen.

Der Anfang des im Feuilleton erscheinenden spannenden Romans von **August Niemann**
Maskenspiel des Lebens
wird neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen **gratis** und **franko** nachgeliefert. 4273

Berlin SW. Die Expedition.

Tokayer Sanitäts-Wein empfiehlt **J. Brombach.**

Hôtel „zum goldenen Stern."

Rhein- u. Moselweine

	von ℳ 0.80 bis 2.00 ℳ
Niersteiner Rehbach	2.20
Markobrunner	2.50
Scharlachberger Auslese	4.—
1884er Scharlachberger Riesling-Auslese	5.—
1874er Rüdesheimer Berg	6.50
1876er Schloß Johannisberger	8.—
Bordeaux von	1.20
bis	2.40

Für Blutarmut:
Castelli Romani Rosso . 2.10
(Die Preise verstehen sich mit Glas)
empfiehlt 1096
J. F. Biermann.



Weihnachtsbäume, schöne Topfblumen, Makart-Bouquets, Blumenkörbchen
mit **frischen** und **künstlichen Blumen** u. s. w.
zu Weihnachts-Geschenken
geeignet, empfiehlt bestens 1095
Militz.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk

empfehle:



Junge Harzer Kanarien-Hähne,
hochfeine fleißige Sänger, eigener Zucht, habe noch preiswert abzugeben.
8—14 Tage Probezeit, Umtausch gestattet. 1100
Camen, Nordstr. 7.
L. Knieper.

Predigt-Turnus.
Größere evangelische Kirche.
Sonntag, den 17. Dezember.
Haupt-Gottesdienst: 9¾ Uhr morgens: Pfr. Pröbsting.
Abendkirche 5 Uhr:
Cand. min. Severmann.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 17. Dezember.
Vormittags 9¾ Uhr: Gottesdienst.
Pastor Geibel.

Bibelstunde: Sonntag den 17. Dez. c., abds. 7¾ Uhr, in der Kleinkinderschule.

Druck u. Verlag von C. Mau in Hörde.

№ 101.
Sonntag,
den 17. Dezember 1893.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und **Sonntag.**

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXI. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Schwer geprüft.

Roman von Friedrich Friedrich.

(8. Fortsetzung.)

Konrad öffnete die Hausthüre, Hassel wollte auf die Straße treten, wurde aber in demselben Augenblicke von mehreren kräftigen Händen erfaßt.

Bestürzt sprang Konrad zurück; Polizeibeamte drangen in das Haus, durch eine jetzt geöffnete Blendlaterne wurde der Hausflur schnell erleuchtet, die Beamten stürzten sich auf Konrad.

Ein heftiges, verzweifeltes Ringen entstand; beide Verbrecher boten alles auf, um die Freiheit zu erringen. Konrad wurde niedergeworfen und schnell gefesselt, Hassel gelang es, sich für einen Augenblick von den Händen die ihn erfaßt hatten, zu befreien, und schnell zog er das schwere Brecheisen hervor um es als Waffe zu benutzen. Ehe er dasselbe indessen auf den Kopf des einen der Polizeidiener niederfallen lassen konnte erhielt er selbst einen so heftigen Schlag auf den Arm, daß derselbe gelähmt niedersank und er nun leicht gefesselt wurde.

Es war der Kommissar Salder, der ihm diesen Schlag versetzt hatte.

„Nun, Hassel!" sprach Salder, indem er an den Gefesselten herantrat und dem verzweiflungsvoll blickenden Verbrecher in die hervortretenden Augen sah. „Ihr Rheumatismus scheint schnell beseitigt zu sein. Wie kommen Sie denn in dies Haus?"

Der Wirt schwieg, denn er wußte sehr wohl, daß er sich nun durch Lügen nicht mehr retten konnte.

„Sie haben hier wohl einen Freund besucht?" fuhr der Kommissar fort, indem er ihn an die Tasche pochte. „Ei, Sie scheinen viel Geld bei sich zu tragen und doch stellen Sie sich immer so arm. Nun, es ist gut, das wir die beiden Vögel endlich haben. Hassel, Sie dachten es sich zu leicht, mich täuschen zu können. Es war thöricht, daß Sie mich glauben machen wollten, Sie litten an Rheumatismus. Das hat Sie eigentlich verraten. Ich hielt Sie zwar immer für einen Spitzbuben, daß Sie indessen mit dieser Täuschung etwas Besonderes beabsichtigten, leuchtete mir schnell ein. Haha! Sie glaubten es sehr schlau gemacht zu haben, indem Sie meine Aufmerksamkeit auf die Wasserstraße lenkten; ich wußte nun genau, daß Sie in dieser Nacht auch in diesem Revier etwas vorhatten, und es wurde mir nicht schwer, Sie beobachten zu lassen. Sie haben sich auf Ihre Schlauheit allzuviel eingebildet, nun, Sie werden im Zuchthause hinreichend Zeit gewinnen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß die Klugheit Ihres Kopfes nicht ausreicht".

Er überzeugte sich noch einmal, ob beide Verbrecher sicher gefesselt seien, und stieg dann die wenigen Stufen bis zur Wohnung des Rentiers hinauf.

„Haha!" Hier ist das Flugloch für die Vögel!" rief er, als er das Loch in der Thür bemerkte. Ein Polizeidiener mußte ihm mit einer Wachskerze leuchten. „Eine saubere Schnitzarbeit! Die Glätte der Schnittfläche verrät, daß Sie ein gutes Messer haben, sie sagt mir aber auch zugleich, daß Sie seit wenigen Monaten drei Thüren in gleicher Weise ruiniert haben. Wer hat diese Arbeit gethan? Sie oder Ihr Sohn?"

Hassel schwieg trotzig.

„Sie können es ruhig sagen, wenn es auch Ihr Sohn gethan hat, so werden Sie doch dieselbe Strafe erhalten, das müssen Sie als alter Praktikus doch wissen. Ohnehin haben Sie ja Ihren Sohn verführt".

„Ich habe es gethan", sprach Konrad jetzt.

„Nun, Sie haben bereits eine sehr hübsche Geschicklichkeit", fuhr der Kommissar fort. Er klingelte den Rentier wach, und erst jetzt erhielt derselbe Kenntnis davon, daß er bestohlen war. Vor Schreck vermochte er das Geschehene kaum zu fassen.

„Wer hat den Sekretär erbrochen?" forschte der Kommissar weiter.

Keiner der beiden Gefesselten antwortete. Sie wurden nun beide untersucht, das gestohlene Geld wurde ihnen abgenommen, ein Bohrer wurde in Hassels Rocktasche gefunden.

Hassel suchte sich seinem Sohne zu nähern, um demselben einige Worte zuzuflüstern, allein Salders scharfes Auge bemerkte dies rechtzeitig und er gab den Befehl, beide entfernt von einander zu halten.

„Hassel", sprach er. „Wenn Sie klug sind, so geben Sie jeden Versuch auf, mich zu täuschen; ich kenne Sie besser als Sie glauben, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Sie mir nicht entschlüpfen. Sehen Sie mich nicht so drohend an, denn Ihr Zorn ist machtlos. Haben Sie den Sekretär erbrochen?"

„Nein", gab Hassel mit gepreßter Stimme zur Antwort.

„Also Ihr Sohn?"

„Ja".

Salder ließ Konrad in das Zimmer zurückführen und teilte ihm die Beschuldigung seines Vaters mit. Der junge Mann warf nur einen verächtlichen Blick zur Seite.

„Das Brecheisen war aber in Ihren Händen, als Sie ergriffen wurden", wandte der Kommissar sich an den Wirt.

„Ich hatte es zu mir genommen, um es nicht hier liegen zu lassen", bemerkte Hassel mit ziemlich unsicherer Stimme.

„Sie haben auch vor 14 Tagen den Einbruch bei dem alten Fräulein in der Münzstraße ausgeführt! Dort war die Thürfüllung in gleicher Weise ausgeschnitten".

„Nein gewiß nicht!" versicherte Hassel. „Ich weiß davon nichts".

Ueber Konrad's Gesicht zuckte ein höhnendes Lächeln.

„Wollen Sie die Wahrheit sagen?" wandte der Kommissar sich an ihn.

„Weshalb nicht? Wir haben auch die That beide zusammen ausgeführt, sie war indessen wenig lohnend".

„Er lügt — er lügt!" rief Hassel heftig und seine hervortretenden Augen suchten Konrad zu durchbohren. „Wir haben uns des Geldes wegen entzweit, nun sucht er sich an mir zu rächen — er lügt!"

Konrad lachte.

Der Kommissar stellte das Verhör ein, weil er überzeugt war, daß er durch Konrad mehr erfahren werde, wenn er denselben allein ausforschte.

Die beiden Gefesselten wurden zu Hassel's Hause geführt, die Frau war noch auf. Sie schrie laut, als sie ihren Mann und ihren Sohn gefesselt sah, sie wollte sich auf ihren Gatten werfen, Salder hielt sie zurück ud erklärte auch sie für verhaftet.

Die Frau brach zusammen und beschuldigte schluchzend ihren Mann, daß er sie ins Unglück gestürzt habe.

Hassel war auf einen Stuhl gesunken und saß in dumpfem Brüten da; er wußte, daß er nun vielleicht den ganzen Rest seines Lebens im Zuchthause zubringen werde und daß er die Früchte seiner früheren Verbrechen nicht genießen könne.

Hartnäckig verweigerte er jede Auskunft über den Ort, an dem er sein Geld versteckt hatte, seine Frau versuchte, die völlig Unschuldige zu spielen und beteuerte, daß sie von nichts wisse, Konrad erklärte kurz, daß er nicht wisse, wo sein Vater sein Geld aufbewahre.

Der Kommissar nahm noch in derselben Nacht eine sorgfältige Haussuchung vor, sie führte indessen zu keinem Resultate. Nur die Blumen, welche Konrad am Abend zuvor mitgebracht hatte, fand er, und Konrad gestand ohne Zögern, daß er dieselben seinem Herrn entwendet habe.

Auch Anna wurde mit verhaftet, da sie diese Blumen verkauft hatte, und der Verdacht lag nahe, daß sie den unredlichen Erwerb derselben gekannt habe.

Sie fuhr erschreckt zusammen, als sie in das Zimmer geführt wurde und Conrad und ihren Onkel gefesselt sah. Conrad näherte sich ihr.

„Sei ohne Sorge, Du sollst nicht bestraft werden," sprach er leise zu ihr.

Anna sah ihn mit unsagbarer Angst an.

„Was hast Du gethan?" fragte sie.

„Frage nicht — ich bin ein verlorener Mensch. Ich würde es vielleicht nicht geworden sein, wenn ich Dich früher kennen gelernt hätte," gab Konrad erschüttert zur Antwort.

Einer der Polizeibeamten hinderte ihn, mehr zu sagen.

Die Verhafteten wurden fortgeführt zum Gefängnisse, einzeln, so daß sie nicht mit einander sprechen konnten.

Anna ging ungefähr zehn Schritte hinter Konrad. Was hat er gethan? Diese Frage beschäftigte sie unablässig. War er deshalb gefesselt, weil er die Blumen entwendet hatte? Drückend schwer lag die Ahnung auf ihr, daß eine weit größere Schuld auf ihm laste. In dem Hause ihres Onkels war ihr so manches unheimlich und verdächtig erschienen. Nur in der Nacht hatte ihr Onkel bisweilen das Haus verlassen und war dann meist in Konrad's Begleitung zurückgekehrt. Vergebens hatte sie darüber nachgesonnen, welchen Zweck diese nächtlichen Wanderungen haben könnten — jetzt erriet sie denselben.

Anna zuckte zusammen. Sie empfand kein Mitleid mit ihrem Onkel, der gebeugt voranschritt und von zwei Polizeibeamten überwacht wurde, sie dachte nur an Konrad. Wenn sie im Stande gewesen wäre, seine Fessel zu lösen und ihm zuzurufen: „Flieh! flieh!" so würde sie gern ihr Leben für ihn gewagt haben. Hatte er sich doch auch ihrer in der Nacht zuvor angenommen und sie gerettet.

Sie langten in dem Gefängnisse an. Ihre Kniee wankten, als sie in einen langen, kalten und nur schwach erleuchteten Gang hineingeschoben wurde. Konrad schien absichtlich langsamer zu gehen, und als ob sie einen Wunsch erraten hätte, suchte sie schneller vorwärts zu kommen. Sie gelangte an seine Seite.

„Fürchte Dich nicht," sprach er leise, den Kopf etwas zu ihr niederbeugend. „Du weißt nichts — nichts! Hörst Du — nichts!"

„Was wird mit Dir geschehen?" fragte sie angstvoll.

„Denk' nicht an mich, sondern an Dich. Mein Leben ist ein verlorenes — ich weiß es. Ich bin durch meinen Vater dahin gebracht. Ich wollte Dich von ihm befreien — Dich retten . . .!"

Anna wollte seine auf dem Rücken gefesselte Hand erfassen, ein Polizeibeamter bemerkte dies und riß sie heftig zurück, da er glaubte, sie wolle die Fessel zu lösen versuchen.

Aber sie hatte die Hand doch berührt und diese Berührung durchzuckte sie. Dieselbe Hand hatte sie am Abende zuvor sicher durch die Straßen heimgeleitet.

Anna wurde in eine Zelle gebracht, in welcher mehrere jugendliche Verbrecherinnen in Untersuchungshaft saßen.

Hatte sie bisher das Haus ihres Onkels als Hölle betrachtet, so lernte sie dieselbe in Wirklichkeit erst jetzt erkennen. Ihr Onkel hatte sie oft in der rohesten Weise mißhandelt, aber wie gern würde sie diese Mißhandlungen ferner ertragen haben, wenn sie dadurch von Denen getrennt worden wäre, in deren Gesellschaft zu verweilen sie jetzt gezwungen war. Mit boshafter Freude wurde sie empfangen, die Bewohnerinnen der engen Zelle sahen sie als ihre Genossin an und sie schreckte schon in der ersten Stunde vor deren Rohheit zurück.

Es waren geistig und körperlich vollständig verdorbene Geschöpfe, mit denen Anna vereint war, und je mehr sie sich zurückzuziehen suchte, um so mehr wurde sie zum Gegenstande ihrer Scherze und Rohheiten. Sie lachten über ihre Angst und ihre Thränen, sie rühmten sich ihrer eigenen Verworfenheit und schienen nicht im Stande, zu begreifen, daß es Menschen gebe, die besser seien als sie.

Und für Anna waren die höhnenden Scherze dieser nur um wenige Jahre älteren Mädchen noch leichter zu ertragen als ihre vertraulichen Annäherungen, ihre Ratschläge, dem Richter gegenüber alles zu leugnen, ihre Belehrungen, wie man die Polizei am besten täuschen und derselben ausweichen könne. Von ihren Genossinnen der Zelle lernte sie Verbrechen kennen, von denen sie bis dahin keine Ahnung gehabt hatte.

In dumpfem Brüten saß sie fast den ganzen Tag über in einer Ecke, sie hörte zuletzt nicht mehr das frivole Scherzen der Mädchen, sie dachte nicht an sich, denn sie war nicht imstande, die geringste Hoffnung zu nähren, sie dachte nur an Konrad, dessen Geschick ja ein noch viel schlimmeres sein mußte, da er eine größere Schuld auf sich geladen hatte.

Acht unsagbar elende Tage waren in dieser Weise verflossen, als sie endlich zum Verhöre vor den Untersuchungsrichter geführt wurde. Offen gestand sie ein, daß sie gewußt habe, die Blumen, zu deren Verkauf sie durch Schläge gezwungen worden, seien gestohlene. Mehr wußte sie nicht und mehr konnte sie auch nicht gestehen.

Sie hoffte, nun sofort bestraft und dann von den Gefährtinnen der Zelle getrennt zu werden, allein sie wurde zu ihnen zurückgeführt, und mußte noch Wochen bei ihnen ausharren.

(Forts. folgt.)

Vermischtes.

— **Im „Berliner Theater"** kam am Donnerstag abend das durch die Gunst des Kaisers ausgezeichnete vaterländische Schauspiel „Aus eigenem Recht" von Ernst Wichert zur ersten öffentlichen Aufführung. In der Loge hatten während der ganzen Vorstellung der Kaiser und die Kaiserin Platz genommen. In den Logen nebenan saß ein glänzendes Gefolge. Direktor Barnay, den Frack mit allen seinen Orden und Verdienstmedaillen ausgestattet, machte allerwärts im Hause unter den zahlreichen vornehmen Gästen die Honneurs. Zum Hervorrufe des Dichters kam es erst vom dritten Aktschluß ab und auch dann nicht nach jeder der Verwandlungen, die leider sehr zahlreich sind. Aber in der großen Pause nach dem zweiten Akt wurde der Kammergerichtsrat Wichert zum Kaiser befohlen und erhielt von der allerhöchsten Hand den Roten Adlerorden dritter Klasse. Gleichzeitig erhielt Herr Barnay eine kleine bronzene Kaiserbüste, von der beglückte Hausfreunde verbreiten, daß sie der Kaiser eigenhändig ins Theater getragen habe. Auch dem Darsteller des Großen Kurfürsten ist nach Schluß der Aufführung eine königliche Ehrung zu Teil geworden. Er empfing das Bild des Großen Kurfürsten, unter das der Kaiser eigenhändig die Worte gesetzt hat: „Dem vortefflichen Darsteller meines großen Ahnherrn." Der Theater-Referent der Voss. Ztg. bemerkt zu diesen Vorgängen: „So unzweideutig in diesem Fall der Kaiser die eigene persönliche Empfindung über ein Bühnenwerk und seine Darstellung kundgegeben hat, so gewiß wird die allerhöchste Autorität den Gefühlen vieler die Bahn weisen. Ebenso gewiß aber kann es nicht des Kaisers Meinung und Wille sein, das abweichende Urteil Anderer in Fesseln zu legen. Denn in ästhetischen Dingen gilt die Freiheit der subjektiven Ansichten, und entweder wird die Kunst durch diese Freiheit leben oder sie wird überhaupt nicht leben. Was uns betrifft, so müssen wir der Bewunderung für das Wichertsche Hohenzollernstück, das etwas zahmer ist als Wildenbruch, manche Schranken setzen."

— **Ein durch eine Höllenmaschine** ausgeführtes Attentat ist heute nachmittag gegen einen hiesigen Kaufmann Friedländer (neue Wilhelmstraße 2 Berlin) verübt worden. Herr Friedländer erhielt durch die Post eine Papierrolle zugeschickt, welche die Erzieherin seiner Kinder öffnete. Sofort erfolgte eine Explosion, durch welche die Erzieherin an den Augen, der vierjährige Sohn des Herrn Friedländer am Kopf verletzt wurde. Die kriminalpolizeiliche Untersuchung ergab, daß die Papierrolle eine mit Schießpulver geladene Blechdose enthielt.

— **Die tückische Influenza** tritt wieder an manchen Orten teilweise recht schlimm auf. Demgegenüber ist es von großem Interesse, zu hören, welche Erfolge die Kneipp'sche Wasserbehandlung dieser Epidemie gegenüber erzielt. In dem so eben in Köln erschienenen sehr beachtenswerten Buche „Für und gegen Kneipp" schreibt Dr. med. Baumgarten, Ober-Badearzt und Leiter der Wörishofener Heilanstalten, auf Seite 115 über Fieber-Krankheiten und Influenza folgendes: „Bei fieberhaften Krankheiten sind die Anwendungen mit viel größerer Vorsicht auszusuchen und im ganzen viel mildere angezeigt. Waschungen, Ganz- oder Teil-Waschungen, sind bei diesen Zuständen das erste, was man gebraucht, um den Kranken zu erfrischen und den fieberhaften Zustand herabzustimmen. Wenn man nach der Kneipp'schen Vorschrift einen Influenza-Kranken stündlich mit einer kalten Ganzwaschung behandelt, — rasch in der Anwendung, recht kalt das Wasser, nicht abgetrocknet und sorgfältig zugedeckt — man wird staunen über den wunderbaren Erfolg, den diese lächerlich einfache Anwendung auf den Zustand des Patienten ausübt. Und wenn ich dagegen an das Elend denke, das ich und andere bei den Influenza-Epidemien, die ich mitgemacht habe, durch mein Antipyrin, Antifebrin und schließlich Calomel-Verordnungen, dabei recht viel starken Wein und Alcoolica, ausgestanden haben, dann weiß ich ganz genau, wie ich mich selbst bei der nächsten Influenza-Epidemie behandeln werde."

O schmückt des Armen Weihnachtsbaum.

Von Heinrich Pfeil.

Die Weihnachtsglocken läuten wieder
Und klingen bald von Haus zu Haus;
Aus dem Akkord der Christfestlieder
Hör' ich wie Mahnung es heraus:
Ihr Glücklichen, reicht Eure Spende
Und gebt der Menschenliebe Raum!
O öffnet liebreich Herz und Hände,
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum

Schau auf der Straße dort den Knaben,
So kümmerlich und freudenleer;
Auf seinen Wangen eingegraben
Steht schon der Ernst des Lebens schwer.
Er blickt umher, wer Licht ihm sende
In seiner Jugend düstern Traum —
O öffnet liebreich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Vereinsamt sitzt in seinem Zimmer
Ein kranker, lebensmüder Mann,
Er denkt des Christfests Kerzenschimmer,
In seiner Sorgenbürde Bann.
Das Glück schwand ihm, der bald am Ende,
Dahin, dahin, wie Wellenschaum —
O öffnet liebreich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Ihr Alle, die von Gott begnadet,
Nicht kennt des Lebens Sorgenlast:
Schaut dankbar unter Euch und ladet
Die bleiche Armut auch zu Gast.
Verbreitet Glück! Reicht Eure Spende
Und gebt der Menschenliebe Raum:
O öffnet liebreich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

17. Dez. Ziemlich milde, trübe, Niederschläge, starke bis stürm. Winde.

18. Dez. Kälter, vielfach Niederschläge, bedeckt lebhafte Winde.

19. Dez. Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt, windig.

20. Dez. Kälter, meist trübe, windig, Nebel an den Küsten.

Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G. hat soeben dem anzeigenden Publikum ihren Zeitungskatalog für 1894 übergeben. Dieses unentbehrliche Handbuch und sehr bewährter Ratgeber für alle, welche mit ihren Ankündigungen die Oeffentlichkeit suchen, schließt sich im Ganzen an die erprobte Einteilung früherer Jahre an. Das in zahlreiche Rubriken zerfallende Verzeichnis der Zeitungen ist einer eingehenden Revision unterzogen worden und entspricht genau dem augenblicklichen Stande des gesamten Zeitungswesens. In der Vorrede ist das Anzeigen als Kunst und Wissenschaft behandelt und dargethan, aus welchen Gründen der führenden Hand eines Ratgebers beim Anzeigen nicht entraten werden kann. Außerdem enthält der Katalog umfangreiche Mitteilungen über vieles im Geschäftsbetrieb Wissenswerte, beispielsweise Bestimmungen über Post- und Telegraphenwesen, den Reichsbankverkehr und einen Tageskalender mit stattlichem Raum für Notizen. Wir machen auf den Katalog besonders aufmerksam.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Bekanntmachung der Königlichen Regierung.

Der Herr Ober-Präsident hat mir aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zur Belohnung des Fisch-Ottern-Fanges eine Summe überwiesen.

Soweit dieselbe reicht, werde ich für jeden im Laufe des Rechnungsjahres 1893/94 erlegten oder gefangenen Fisch-Otter auf Antrag eine Belohnung von fünf Mark und daneben für jeden innerhalb des betreffenden Jahres und des hiesigen Regierungs-Bezirks durch dieselbe Person erlegten **fünften** Fisch-Otter eine **Zusatz-Belohnung von zehn Mark** bewilligen, sodaß bei Erlegung des **fünften, zehnten, fünfzehnten** u. s. w. Fisch-Otters jedesmal eine Gesamtbelohnung von **fünfzehn** Mark zur Auszahlung gelangt.

Die Belohnungen werden nur auf Grund einer von der Polizei-Behörde ausgestellten Bescheinigung gezahlt, welche dahin lautet, daß der von einer bestimmt bezeichneten Person erlegte oder gefangene Fisch-Otter auf dem Polizei-Büreau vorgezeigt ist und daß die Sohlen der Füße des Tieres von der Obrigkeit mit Einschnitten versehen sind, **oder daß,** wenn der Fisch-Otter nicht selbst, sondern nur dessen abgeschnittene vier frischen Läufe eingeliefert werden, diese eine gleiche Behandlung erfahren haben und **sodann unter Aufsicht vergraben werden.**

Der Antrag auf Erwirkung der Belohnung ist an den betreffenden Bürgermeister oder Amtmann zu richten. Dabei ist anzugeben, ob der Fisch-Otter gefangen, geschossen oder sonstwie erlegt ist und in welchem Gewässer die Erlegung u. s. w. stattgefunden hat.

Arnsberg, den 7. November 1893.

Der Regierungs-Präsident:
gez. **Winzer.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Camen, den 8. Dezember 1893.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Mit Rücksicht darauf, daß nach den bisherigen Erfahrungen seitens der Arbeitgeber in sehr vielen Fällen Beitragsmarken einer zu niedrigen Lohnklasse in den Quittungskarten verwendet worden sind, und nachdem in einzelnen Bezirken die Herren Regierungspräsidenten die Höhe des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiten anderweit festgesetz haben, wird hierdurch darauf hingewiesen daß vom 1. Januar 1894 ab an Beitragsmarken einzukleben sind:

1. **für die ausschließlich oder vorzugsweise in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen:**
   a männliche:
   Marken der II. Lohnklasse (zu 20 Pfg.),
   b weibliche:
   Marken der II. Lohnklasse (zu 20 Pfg.),
2. **für die übrigen gewöhnlichen, erwachsenen Tagearbeiter:**
   a männliche:
   Marken der III. Lohnklasse (zu 24 Pfg.),
   b weibliche:
   Marken der II. Lohnklasse (zu 20 Pfg.).

Eine **Ausnahme** hiervon tritt **nur** dann ein, wenn die Versicherten einer Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungs-**Krankenkasse** angehören, indem für Mitglieder dieser Kassen **ausnahmslos** der 300fache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns beziehungsweise — sofern bei den Krankenkasse die Beiträge und Unterstützungen, statt nach jenen durchschnittlichen Tagelöhnen in Prozenten des wirklichen Arbeitsverdienstes festgesetzt sind — des wirklichen Arbeitsverdienstes zu Grunde zu legen ist.

Es dürfen daher in dem diesseitigen Bezirk in Zukunft für erwachsene männliche oder weibliche Versicherte, welche einer jener Krankenkassen nicht angehören, unter keinen Umständen Marken der 1. Lohnklasse verwendet werden, selbst wenn der wirkliche Jahresarbeitsverdienst den Betrag von 350 Mark nicht erreichen sollte, da er auf den in dem Einzelfall wirklich verdienten Lohn nicht ankommt.

Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beitragsmarken nicht erst bei der definitiven Lohnabrechnung, sondern schon bei Abschlagszahlungen einzukleben sind, da die letzteren ebenfalls als eigentliche Lohnzahlungen angesehen werden müssen, sofern sie nicht von einem ganz unbedeutenden Betrage sind.

Die Arbeitgeber werden in ihrem Interesse ersucht, die obigen Bestimmungen genau zu beachten, da der Vorstand der Versicherungs-Anstalt in Münster in Zukunft in allen denjenigen Fällen eine Bestrafung wird eintreten lassen, in welchen nicht die nach Zahl oder Höhe (Lohnklasse) erforderlichen Marken verwendet worden sind.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber wie Arbeitnehmer die in die Karten geklebten Marken entwerten können. Dies darf aber nur dadurch geschehen, daß auf den Marken der Entwertungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 15. 12. 93.

Alle anveren Eintragungen sind ohne Ausnahme bei Strafe verboten. Es kann, namentlich dem Arbeitgeber, die Entwertung der Marken nur empfohlen werden, da nur auf diese Weise die Ersteren über die erfolgte Markenverwendung sich sofort ausweisen und dadurch etwaige Weitläufigkeiten und Unannehmlichkeiten vorbeugen können.

Camen, den 2. Dezember 1893.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Magenbitter „Alter Schwede"
allein ächt fabriziert von 4193
Philipp Greve-Stirnberg in Bonn a. Rh.
als diätetisches Genussmittel bewährt
bei Epidemien (Influenza etc.).
Derselbe bildet durch seine magenstärkende, erwärmende Kraft ein wohlthuend wirkendes Getränk bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden u. dergl.
Vor den vielen Nachahmungen meines Fabrikats warne ich hiermit und bitte stets genau auf **meine Firma** zu achten. 4193

Fleischfuttermehl,
Prima südamerikanisches, 85 bis 93% Protein u. Fett. Vorzügliches und bestbewährtes Mastkraftfutter, besonders für Schweine. (In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben. Bitte aber beim Einkauf ganz besonders auf Firma, Schutzmarke und Plombenverschluß achten zu wollen, da in letzter Zeit vielfach minderwertige Ware in den Handel gebracht worden ist.)
Erdnuß-, Sesam-, Mohn-, Rüb-, Palm-, Baumwollsaat-Kuchen und -Mehl, Gerste, Mais, Grand, Kleie, Reismehl, getr. Bierträber, Malzkeime etc.
sowie sämtliche künstliche **Düngerartikel**
in anerkannt **besten preisgekrönten** Qualitäten empfiehlt
J. Egen, Schwerte.
Direkt Einkauf durch **A. u. F. Egen, Buenos Aires, Argentinien**

(Interessant für jeden Zeitungsleser).
Von allen großen deutschen Zeitungen
hat das **täglich 2 mal** in einer **Morgen-** und **Abend-Ausgabe** erscheinende **„Berliner Tageblatt"** infolge seines **reichen, gediegenen Inhalts,** sowie durch die **Raschheit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten **eigenen Korrespondenten**)
die stärkste Verbreitung im In- und Auslande
erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten **Original-Feuilletons** aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im **täglichen** Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheinen. So im nächsten Quartal zwei prächtige Erzählungen:
E. Vely: „Das Fräulein", und **Wold. Urban: „Die Tochter der Sonne."**
Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T. allwöchentlich** folgende höchst wertvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt **„ULK"**, das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"** und die „Mitteilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau** und **Hauswirtschaft."**
Die sorgfältig redigierte, vollständige **„Handels-Zeitung"** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer **unparteiischen** Haltung in der kaufmännischen und industriellen Welt eines besonders guten Rufes.
(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. Inserate (Zeile 50 Pfg.) finden **erfolgreichste** Verbreitung). 4247

Zu beziehen durch die Expedition der „Camener Zeitung".

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.
Dr. G. H. v. Schuberts
Naturgeschichte der drei Reiche
mit der Anatomie des Menschen.
2500 Abbildungen auf **205** Farbdrucktafeln und **375** Folio-Seiten Text.
I. Abteilung: **Das Tierreich.** 91 Tafeln mit 850 farbigen Abbildungen.

III. Abteilung: **Das Mineralreich.** 42 Tafeln mit 683 farbigen Abbildungen.
II. Abteilung: **Das Pflanzenreich.** 54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.
IV. Abteilung: **Der Bau des menschlichen Körpers.** 10 Tafeln mit 100 Abbildungen.
Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.
Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.
Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Sensationelle Neuheit
Carlo Rimatei's
„Saxonia"-Akkord-Zither
(Patentiert) **thatsächlich** in einer Stunde ohne Notenkenntnis u. **ohne Lehrer** zu erlernen.
Ton wundervoll. Ausstattung elegant. Stimmvorrichtung für sämtl. Melodiensaiten. — Nur echt, wenn meine Firma im Schallloch.
Preis incl. Schule, Lieder, Ring-Schlüssel, Notenhalter, Stimmpfeife und Karton ℳ 60
nur 15 Mark.
Verpackung 75 Pfg. Versand gegen Nachnahme.
Carlo Rimatei, Dresden-A. 47
Zurückgabe innerh. 1 Woche gestattet. Illustr. Prospekt gratis u. franko.

50 Staats-, goldene u. silberne Medaillen.
Inhaberin der preuss. **Grossen Staatsmedaille**
In- und ausländische
Weine,
persönlich an den Produktionsorten eingekauft, daher für deren **Reinheit** jede **Garantie.**
Rhein- & Moselweine
von 60 Pfg. per Flasche (Mark 60.— p. 100 Liter) bis zu den feinsten Gewächsen.
Spezialität: 1856
Medizinal- & Dessertweine,
sind zu Originalpreisen in den bekannten Niederlagen, woselbst ausführl. **Preis-Kourante** zu Diensten vorrätig.
Deutsche Weingesellschaft
Duhr & Co., Köln,
Hoflieferanten.

Roggenbrod
Verkaufsstellen für reines **Roggenbrod** sucht die **Brodfabrik** der **Helmarshäuser Mühle,** Kreis Hofgeismar. 8926
Westfälischen Schinken
(Langschnitt) fein und wohlschmeckend 1—3 das Pfd. 86 ₰, mehr das Pfd. 83 ₰, frc. gegen Nachnahme.
C. Lucas,
2099 **Lienen,** Ks. Tecklenburg.
20% Provision. Bedeutende deutsch. Cognacbrennerei sucht solide Agenten. Adr. W 1/2 postl. Worms. h3535
Butter! Hochprima Käse! Süssrahm-Gras-Tafelbutter Ia. für 1 ℳ und feinste Tafel-Fett-Käse für 3 ℳ 80 versende tägl. frisch in netto 9 Pfd.-Kollis franko geg. Nachn. u. sichere vollste Zufriedenheit zu. **B. Schindler,** Brzesko (Galizien).

Winter-Fahrplan

(Gültig vom 1. Okt. (M. E. Z.) ab.)
(Die untenstehenden kleinen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, die obenstehenden die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.)

Köln-Mindener Eisenbahn.

Von Berlin nach Köln:

Abfahrt von	1—2	1—3	1—4	1—3	1—4	1—3	1—3	1—4	1—4	1—4	1—4
Berlin	10^{7}	7^{4}	7^{45}	11^{55}	—	11^{55}	7_{47}	—	4^{55}	8_{15}	—
Hannover	2^{36}	11^{44}	2^{37}	6_{36}	—	7_{49}	12_{45}	—	1_{6}	3_{44}	6^{51}
Minden	3^{38}	1^{31}	4^{13}	7_{38}	6_{19}	9_{31}	1_{56}	—	2_{53}	5_{21}	8^{37}
Porta	—	1^{40}	4^{22}	—	6_{32}	9_{39}	—	—	3_{2}	5_{30}	8^{46}
Oeynhausen	—	1^{54}	4^{35}	7_{58}	6_{41}	9_{52}	2_{14}	—	3_{16}	5_{44}	9^{1}
Löhne	—	2^{10}	4^{49}	—	6_{54}	10_{8}	2_{26}	—	3_{30}	6_{15}	9^{16}
Herford	—	2^{28}	5^{7}	8_{10}	7_{10}	10_{26}	2_{41}	—	3_{47}	6_{31}	9^{37}
Brake-Schildesche	—	—	—	—	7_{21}	10_{37}	—	—	3_{59}	6_{44}	9_{48}
Bielefeld	4^{27}	2^{54}	5^{32}	8_{29}	7_{35}	10_{53}	3_{2}	2_{3}	4_{18}	7	10^{3}
Brackwede	—	3^{2}	5^{41}	—	7_{43}	11	—	2_{10}	4_{26}	7^{10}	10^{11}
Gütersloh	—	3^{15}	6_{2}	8_{46}	8_{3}	11_{21}	3_{21}	2_{32}	4_{44}	7^{19}	10^{31}
Rheda	—	3^{31}	6_{15}	—	8_{16}	11_{34}	—	2_{46}	4_{59}	7^{46}	10^{43}
Oelde	—	3^{47}	6_{28}	—	8_{31}	11_{48}	—	3_{3}	5_{16}	8^{1}	10^{57}
Beckum	—	3^{59}	6_{41}	—	8_{43}	12	—	3_{22}	5_{28}	8^{14}	11^{9}
Ahlen	—	4^{15}	6_{58}	—	8_{58}	12_{16}	—	3_{38}	5_{50}	8^{31}	11^{22}
Hamm	5^{29}	4^{39}	7_{28}	9_{32}	9_{55}	12_{41}	4_{10}	5_{4}	6_{23}	8^{55}	11^{53}
Nordbögge	—	4^{56}	7_{40}	—	10_{8}	12_{53}	—	5_{15}	6_{37}	9^{7}	12^{03}
Camen	—	5	7_{50}	—	10_{18}	1_{3}	—	5_{25}	6_{47}	9^{17}	12^{13}
Courl	—	5^{9}	7_{59}	—	10_{28}	1_{12}	—	5_{34}	6_{57}	9_{26}	12^{22}
Dortmund	5^{39}	5_{54}	8_{20}	10_{4}	10_{55}	1_{58}	4_{41}	5_{56}	8_{12}	10^{42}	12^{35}
Wanne	6_{25}	6_{31}	9_{6}	10_{30}	11_{28}	2_{47}	—	6_{49}	8_{58}	11^{34}	Ank.
Altenessen	—	6_{55}	9_{28}	10_{49}	12_{3}	3_{14}	—	7_{8}	9_{24}	11^{57}	—
Oberhausen	6_{57}	7_{28}	9_{58}	11_{7}	12_{35}	4	5_{36}	7_{48}	9_{59}	12_{30}	—
Duisburg	7_{8}	7_{48}	10_{9}	11_{18}	12_{48}	4_{14}	5_{47}	7_{59}	10_{16}	12_{30}	—
Düsseldorf	7_{39}	8_{23}	10_{44}	11_{58}	1_{46}	5_{1}	6_{43}	8_{40}	10_{60}	—	—
Deutz an	—	—	11_{53}	—	2_{45}	—	—	9_{35}	—	—	—
Köln „	8_{22}	9_{30}	—	12_{37}	—	6^{1}	6^{57}	—	12_{3}	—	—

Von Köln nach Berlin:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—4	1—3	1—3	1—2	1—4	1—3	1—2	1—4	1—4
Köln	—	6_{30}	—	9_{10}	—	12_{45}	2	6^{17}			11^{30}
Deutz	—	—	7_{57}	—	11_{48}	—	—	—	—		—
Düsseldorf	—	7_{24}	9_{9}	9_{55}	1_{24}	1_{16}	3^{10}	7^{4}	7^{51}		12^{27}
Duisburg	—	8_{7}	9_{47}	10_{20}	2	1_{40}	3_{32}	7^{39}	8^{32}		1^{8}
Oberhausen	—	8_{37}	10_{7}	10_{33}	2_{11}	2	4_{24}	7^{43}	8^{55}	10^{2}	1^{40}
Altenessen	—	8_{47}	10_{28}	—	2_{31}	—	4_{47}	7^{57}	9^{16}	10^{23}	2^{1}
Wanne	—	9_{22}	11_{9}	11_{2}	2_{53}	—	5_{20}	8^{15}	9^{40}	10^{49}	2^{27}
Dortmund	6_{30}	10_{20}	12_{48}	11_{35}	3_{35}	2_{50}	6^{13}	8^{50}	10^{27}	11^{52}	3^{20}
Courl	6_{43}	10_{33}	12_{57}	—	3_{49}	—	6^{27}	—	10^{40}	12^{6}	3^{32}
Camen	6_{52}	10_{42}	1_{7}	—	3_{58}	—	6^{36}	—	10^{49}	12^{16}	3^{42}
Nordbögge	7_{1}	10_{53}	1_{18}	—	4_{2}	—	6^{46}	—	10^{59}	12^{27}	—
Hamm	7_{28}	11_{12}	2_{4}	12_{10}	4_{32}	3_{23}	7^{10}	9^{17}	11^{10}	12^{46}	4^{7}
Ahlen	7_{48}	11_{30}	2_{22}	—	4_{50}	—	7^{29}	—	Ank.	1^{8}	4^{23}
Beckum	8	11_{44}	2_{38}	—	5_{6}	—	7^{43}	—	—	1^{17}	4^{33}
Oelde	8_{12}	11_{57}	2_{50}	—	5_{18}	—	7^{55}	—	—	1^{30}	4^{12}
Rheda	8_{29}	12_{13}	3_{8}	—	5_{38}	—	8^{11}	—	—	1^{46}	5^{8}
Gütersloh	8_{43}	12_{27}	3_{16}	12_{56}	5_{46}	—	8^{25}	10^{5}	—	2	5^{23}
Brackwede	9_{8}	12_{49}	3_{38}	—	6^{8}	—	8^{46}	—	—	2^{20}	5^{47}
Bielefeld	9_{23}	1_{1}	3_{51}	1_{30}	6^{17}	4_{25}	9^{8}	10^{29}	—	2^{23}	6
Brake-Schildesche	9_{34}	1_{11}	4_{2}	—	6^{27}	—	9^{14}	—	—	—	6_{11}
Herford	9_{50}	1_{28}	4_{18}	1_{36}	6^{38}	—	9^{31}	10^{43}	—	2^{38}	6_{28}
Löhne	10_{15}	2_{18}	5_{1}	1_{51}	6^{53}	4_{48}	9^{49}	—	—	3^{11}	6_{54}
Oeynhausen	10_{35}	2_{35}	5_{18}	2	7^{3}	—	9^{59}	11^{3}	—	3^{23}	7_{3}
Porta	10_{39}	2_{40}	5_{28}	—	7^{15}	—	10^{12}	—	—	3^{38}	7_{16}
Minden	10_{52}	2_{59}	5_{48}	2^{19}	7^{27}	5_{14}	10^{26}	11^{31}	—	3^{48}	7_{33}
Hannover	12_{39}	4_{40}	7^{36}	3^{38}	9^{1}	6^{36}	12^{5}	12^{24}	—	Ank.	9_{15}
Berlin an	7^{60}	1^{20}	—	8^{28}	—	10^{36}	6_{55}	—	—	—	4_{32}

Gronau-Enscheder Eisenbahn.

Von Dortmund nach Lünen: 6_{15}, 11_{30}, 2_{45}, 7^{45}.
Von Lünen nach Dortmund: 8_{06}, 12_{20}, 5_{42}, 9^{50}.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Soest nach Duisburg:

Abfahrt von	1—3	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—3	1—4	1—4
Soest	—	5^{56}	7_{9}	10_{11}	—	1_{39}	—	4_{14}	—	6^{16}	8^{34}
Oestönnen	—	—	7_{22}	10_{21}	—	1_{43}	—	4_{23}	—	—	8^{46}
Werl	—	—	7_{37}	10_{39}	—	1_{58}	—	4_{36}	—	6^{35}	8^{59}
Hemmerde	—	—	7_{51}	10_{43}	—	2_{7}	—	4_{49}	—	—	9^{0}
Unna Ank.	—	6_{28}	8_{5}	10_{54}	—	2_{18}	—	4^{59}	—	6^{44}	9^{30}
„ Abf.	—	6_{37}	8_{9}	11_{4}	—	2_{43}	—	5_{1}	—	7_{8}	9^{40}
Holzwickede	—	6_{48}	8_{47}	11_{15}	—	2_{54}	—	5_{11}	—	7^{16}	9^{51}
Aplerbeck	—	6_{57}	8_{56}	11_{23}	1_{4}	3_{4}	—	5_{21}	—	7^{22}	10
Hörde	—	7_{6}	9_{04}	11_{30}	1_{13}	3_{14}	—	5_{38}	—	7^{32}	10^{9}
Dortmund	6_{7}	7_{28}	9_{30}	11_{50}	1_{35}	3_{35}	4_{44}	5_{56}	7^{30}	8^{17}	11^{40}
Lütgendortmund	—	7_{44}	9_{43}	12_{1}	1_{46}	4_{0}	—	6^{7}	—	8^{29}	11^{53}
Langendreer	6_{23}	7_{54}	9_{51}	12_{11}	1_{55}	4_{21}	5_{9}	6^{18}	7^{49}	8^{39}	12^{2}
Bochum	6_{33}	8_{5}	10_{4}	12_{23}	2_{6}	4_{33}	5_{13}	6^{29}	7^{50}	8^{52}	12^{16}
Höntrop	—	8_{12}	—	—	2_{14}	4_{43}	—	6^{37}	—	9	12^{24}
Steele	6_{54}	8_{22}	10_{19}	12_{38}	2_{28}	4_{56}	5_{26}	6^{49}	8^{13}	9^{14}	12^{33}
Essen	7_{2}	8_{47}	10_{38}	12_{59}	2_{44}	5_{12}	5_{38}	7^{2}	8^{35}	9^{39}	12^{47}
Altendorf	7_{7}	8_{52}	10_{43}	12_{57}	2_{49}	—	—	7^{7}	—	9^{44}	12^{53}
Mülheim a. d. R.	7_{27}	9_{16}	11_{2}	1_{18}	3_{8}	5_{43}	5_{53}	7^{33}	8^{44}	9^{55}	1^{20}
Styrum	—	9_{22}	—	1_{20}	—	—	—	7^{39}	—	10	1^{36}
Duisburg Ank.	7_{38}	9_{32}	11_{12}	1_{30}	3_{18}	5_{53}	6^{4}	7^{47}	8^{37}	10^{0}	1^{3}

Von Duisburg nach Soest:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4
Duisburg	—	6_{11}	8_{30}	10_{38}	—	1	1_{38}	3_{50}	5^{37}	7^{41}	11
Styrum	—	6_{21}	8_{40}	10_{48}	—	1_{10}	—	—	5^{47}	7^{51}	11^{10}
Mülheim a. d. R.	—	6_{36}	8_{53}	10_{55}	—	1_{17}	1_{56}	4_{12}	6	8^{3}	11^{19}
Altendorf	—	6_{54}	9_{0}	11	—	—	2_{14}	4_{31}	6^{18}	8^{26}	11^{39}
Essen	—	7_{5}	9_{18}	11_{31}	—	1_{39}	2_{32}	4_{49}	6^{39}	8^{49}	12^{25}
Steele	—	7_{14}	9_{28}	11_{38}	—	1_{50}	2_{54}	5_{05}	6^{54}	8^{54}	12^{40}
Höntrop	—	7_{24}	—	11_{44}	—	2	—	5_{8}	6^{55}	9^{5}	12^{54}
Bochum	—	7_{34}	9_{44}	11_{58}	—	2_{9}	2_{50}	5_{14}	7^{4}	9^{17}	1^{9}
Langendreer	—	7_{47}	9_{55}	12_{8}	—	2_{18}	3_{1}	5_{28}	7^{19}	9^{29}	1^{15}
Lütgendortmund	—	7_{56}	10_{4}	12_{18}	—	2_{28}	3_{10}	5_{34}	7^{28}	9^{38}	1^{25}
Dortmund Ank.	—	8_{9}	10_{18}	12_{35}	—	2_{38}	3_{30}	5_{44}	7^{34}	9^{48}	1^{36}
„ Abf.	7_{50}	8_{30}	10_{40}	12_{38}	2_{13}	—	3_{50}	—	7^{36}	10^{7}	—
Hörde	8_{4}	8_{34}	10_{34}	12_{49}	2_{28}	—	4_{4}	—	8^{8}	10^{20}	—
Aplerbeck	8_{19}	8_{49}	11_{2}	12_{56}	2_{33}	—	4_{12}	—	8^{17}	10^{27}	—
Holzwickede	8_{30}	8_{50}	11_{11}	Ank.	2_{41}	—	4_{21}	—	8^{26}	10^{35}	—
Unna Ank.	—	8_{50}	11_{28}	—	2_{58}	—	4_{32}	—	8^{40}	10^{45}	—
„ Abf.	—	9_{4}	11_{48}	—	3_{4}	—	4_{48}	—	8^{56}	10^{54}	—
Hemmerde	—	9_{15}	—	—	3_{15}	—	5	—	9^{5}	—	—
Werl	—	9_{27}	12_{6}	—	3_{26}	—	5_{14}	—	9^{17}	11^{12}	—
Oestönnen	—	9_{37}	—	—	3_{36}	—	5_{23}	—	9^{27}	—	—
Soest	—	9_{47}	12_{21}	—	3_{46}	—	5_{36}	—	9^{37}	11^{37}	—

Von Schwerte nach Holzwickede: 8_{01} | 10_{38} | 4_{18} | 4_{58} | 8^{38}.
Von Holzwickede nach Schwerte: | 8_{38} | 11_{21} | 2_{44} | 5^{16} | 9^{41}.
Von Dortmund in der Richtung nach Barop, Annen, Witten, Wetter Herdecke, Hagen: 7_{2}, 8_{38}, 9_{50}, 12_{7}, 2_{48}, 6^{3}, 7^{40}, 9^{15}, 11^{4}.
Von Hagen in der Richtung nach Herdecke, Wetter, Witten, Annen, Barop, Dortmund: 7_{15}, 8_{31}, 11_{21}, 12_{54}, 2_{38}, 3_{58}, 4_{58}, 7^{10}, 10^{35}.

Rheinische Eisenbahn.

Von Hörde-Hacheney nach Dortmund: 7_{07}, 10_{43}, 4_{18}, 7^{10}, 8^{33}, 10^{6}.
Von Dortmund nach Hörde-Hacheney: 7, 8_{42}, 1_{18}, 4_{35}, 8^{19} 10^{35}.
Von Hörde-Hacheney in der Richtung nach Löttringhausen, Herdecke, Hagen: 7_{8}, 8_{50}, 1_{36}, 4_{43}, 8^{35}, 10^{41}.
Von Hagen in der Richtung nach Herdecke, Löttringhausen, Hörde: 6_{55}, 10_{10}, 3_{07}, 6^{38}, 9^{25}, nur von Löttringh.—Hörde 8^{41}.

Westfälische Eisenbahn.

Von Dortmund in der Richtung nach Brackel, Unna-Königsborn Welver, Soest: 8_{38}, 10_{50}, 4_{27}, 8_{35}, 8^{56}.
Von Unna-Königsborn in der Richtung nach Brackel, Dortmund. Köln: 7_{08}, 11_{4}, 2^{19}, 7^{1}, 8^{07}.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.